

JUGEND

1924 NR. 41 / PREIS 60 PFENNIG



Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

sagt ein altes Wort.



Wer hätte seine Wahrheit nicht an sich erprobt? Wer hätte nicht empfunden, daß Sympathien gefestigt wurden durch kleine Gedenkezeichen, die an Fest- wie Erinnerungstagen eintrafen? Niemand lasse es deshalb unversucht, bestehende oder keimende Freundschaften zu fördern oder neue zu erobern, durch kleine, kluggewählte Gaben, die wertvoll sind, wie die siebzehn "Khasana"-Erzeugnisse.

Khasana

Wer mit diesen köstlich duftenden, zur Körperpflege unentbehrlichen Präparaten, wer vor allem mit "Khasana"-Parfüm beschenkt wurde, der vergißt es nicht. Dank der hervorragenden Qualität der "Khasana"-Fabrikate bleibt die Erinnerung an sie wach. Mit der Erinnerung an das Geschenk aber lebt die an den Geber.

DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT AM MAIN

FABRIK FEINER PARFÜMERIEN / GEGRÜNDET 1892

KHASANA-

Parfüm M.	2,25	3,-	5,-	7,-	10,-
Parfüm Flm. Goldl. Luxus	M. 1,25	1,50			
Kopfwasser M.	2,50	u/a.	Luxusfl.	M. 3,-	
Toilette wass.	M. 3,50	u/a.	Luxusfl.	M. 7,50	
Eau de Cologne M.	3,50	6,50	7,50	u/a.	
Zimmerparfüm M.	2,80	in Luxusfl.	M. 6,-		
Crème			M. 1,-	und 2,50	
Puder			M. - 25	2,-	3,-
Taschenpulv.	M. 1,-	Goldl.	M. 1,25	u/a.	
Talkpuder				M. 1,-	
Puderpulver				M. - 50	und 1,-
Seife				M. 2,-	
Rasierseife				M. - 90	und 1,25
Essence				M. 2,25	4,-
Kristallbrillantine	M. 1,-			1,25	u. 2,50
Essence flüchtig, klar				M. 1,50	
Stangenbrillantine				M. 1,25	
Stangenpomade				M. 1,-	
Sachets				M. - 25	und 1,25
Geschenkkartons	M. 6,-			9,-	u/a.

ÜBERALL
ERHÄLTlich

"Khasana"
ist eines der wenigen,
vollendet zusammen-
gesetzten Parfüms, die
Weltraf erlangten.



ERLÖSUNG

Hundsbaariger Hochgebirgslandregen, Jahrgang 1924, vorübergehend verstärkt durch örtliche Gewitterbildungen, spritzte, gurgelte, peitschte und prasselte auf Dach und Scheiben des riesigen Postautos, das in mehr als unvorschriftsmäßigem Tempo die hinterhältigen Dauererpentinen von der Passhöhe (2187 m über der Adria) talabwärts flügte, rutschte, schlenderte und schwankte.

Hinun — herum!

Bei Hinun, wenn die gaach aufgemauerte Kunststraße einer Hellennase ausbog, zwickte jeder Fahrgast ohne Unterschied des Alters und Geschlechts seinen rechten Nachbarn inskintiv in den linken Oberarm. Bei Herum, wenn eine mehrschwangere Berggerinne ausgefahren wurde, entgegengekehrt. Manchmal auch umgekehrt. Anfangs pflegte man für die plumpen Vertraulichkeiten noch um Entschuldigung zu bitten. Mit der Zeit streifte man die ermüdenden Formalitäten ab. Vom Wetter sprach niemand mehr. Es sprach für sich selbst. Niemand wollte mehr die Fensterscheiben abwischen. Im Gegenteil. Man empfand den undurchdringlichen Anhauch als mitleidigen Schleier, der herüber das abschüßige Grauen bedeckte, drüben aber die eitelhaft scharfen Kanten der starrenden Steilwände. Auch den Chauffeur, der vorne mit einer fabelhaften Wurstigkeit an seinem Steuer herumspielte, verlangte niemand zu beobachten. Nebemals hatte der verwegene junge Mensch in der letzten Stunde zwecks Einnahme erwärmerer Getränke kurz aber ausgiebig angehalten. Vor der Trattoria Innerkoffler, vor der Locanda al Jockele, vor dem Albergo Speckbacher und wie die altrömischen Firmen dieser Gegend so heißen mochten.

Hinun — herum!

Ein schmerzhafter Ruck, der die Vergnügungsreisenden zur Abwechslung vertikal in die Höhe schmiss und vermutlich einer besonders tief ausgeschwemmten Wasserrinne zu verdanken war, löste wieder die gelähmten Zungen. „Standal!“ —

„Er ist besoffen!“ — „Fürchterlich!“ — „Die wieder!“ — „Unsere armen Kinder!“ — „Aussteigen lassen!“ — „Dreinn!“ — „Wie weit haben wir noch?“ — „Zirka 15 Kilometer.“ erklärte ein gletscherbrandiger Herr, „wenn wir lebendig hinunterkommen. Hier muß nämlich die Stelle in der Nähe sein, wo vor acht Tagen ein Privatauto in den Abgrund...“ — Schritte Auffhorie. „Bitte nicht!“ — Die Damen hielten sich die Ohren zu. Auch Herren. Hochzeitsreisende umklammerten sich frampfhaft wie die „Lebensnuden“ am Dampfschiffseg.

In der Mitte der vorletzten Bank saß ein alter einheimischer Pfarrer, rund, mild und unrasiert. Alle hatten plötzlich das dumpfe

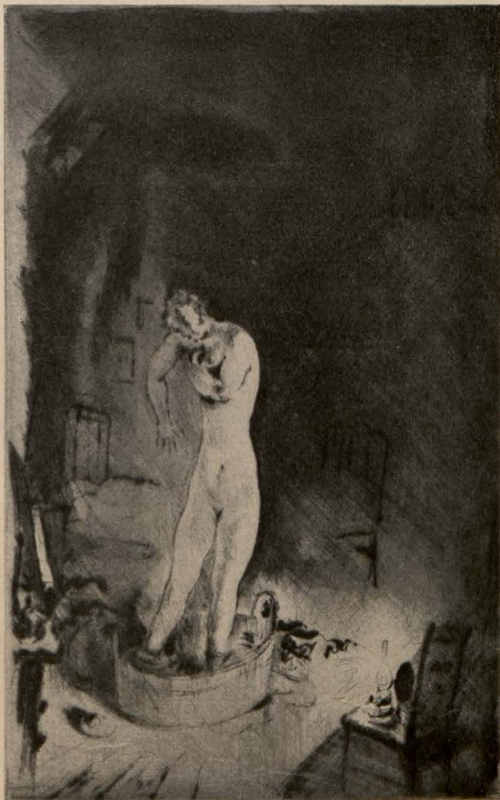
Gefühl, dieser Mann müsse jetzt eigentlich von Berufs wegen in Funktion treten und eine Art von letzten Eröstungen spenden. Grauenhaft, was der Himmel eigentlich alles zulasse — was alles passiere. Das allermeiste aber passiere beim Autofahren!

Da winkte der erfahrene Seelenhirte aber energisch ab. Und unter atemloser Spannung der gemischten Gemeinde tönte es aus tiefer Überzeugung durch den ratternden Raum: „Manu — söll nitza — vüll dös mehra passiert lei alleweil noch jabus im Bätt!“ —

Kurze Pause. Dann Röhern. Dann Brüllen. Dröhnendes, besfreiendes Bravobrüllen durch die ganze Arche. Jede weitere Kurve wurde unter bachantischem Schaukeln mit Hallob angepöbelt. Zwei Reisende aus der norddeutschen Riesebene ließen Mikofskweise springen. Eine ausgesprochen frivole Lebensbejahung durchstobte die Atmospähre, die noch kurz vorher nach nichts anderem geröden als nach Leber und Leben, Tabak und Todesangst!

„Ein woll alle a weng bluff'n?“ fragte der Wirt in der Talstation den Pfarrer.

„Woll woll, a weng bluff'n,“ nickte der wadre Mann Gottes und schritt kopfschüttelnd seinem Widum zu.



Das Bad der Magd

Friedrich Heubner

J. A. Somas



Tropische Fantasia

Herbert Lehmann



Stigelände bei Oberstdorf

Edwin Henel

RUND UM DEN BUBIKOPF

PERSPEKTIVEN VON RICHARD EURINGER

PHILLY VERFOLGT!

Neunzehnhundertir.

Die Vermännlichung der Frau hat Fortschritte gemacht. Bublikopf, Zylinder, Spazierstock, Weste, Taschenuhr, Havelock hießen die Etappen. Monotel der Gipfel. Und da...

Und da geschah es, daß Philly eines Nachts um ein Uhr — sagen wir: von ihrer Schneiderin nach Hause eilend — sich von einem Elegant verfolgt sah, der in jäher Herzensneigung zu ihren Fesseln, ihrem Stubbsnäschchen, ihren Hüften, ihrem Hälschen, womöglich auch zum ganzen Erjant Interieur entbrannt schien, wenigstens ihr frechlings nachstieg, daß Philly als scheue junge Dame vor Ängsten fast verging.

Was tun? Was tun? Wohin sich wenden?

Autokutschen jagen vorbei, nirgends Rettung! Mein Gott! Ihr Herzchen pumpt. Tripp trapp, tripp trapp stößelt sie dahin, und hinterdrein tripp trapp, tripp trapp, immer näher der Verfolger! Da, um die Straßenecke biegt ein Herr. Ein Kavaliere. Ein Mann von Sitte, Anstand, Zucht, ein Ehrenmann. Ein Vertrauensmann! Nun helf, was helfen mag! Fahr hin, nun Prüderie! Fahr hin, nun, amergognes Verurteil! Sie faßt Vertrauen. Sie wirft sich, sozusagen, ihm zu Füßen, umklammert, sozusagen, seine Knie: „Mein Herr! Ich bin verfolgt. Wer Sie auch seien, seien Sie mir Schutz und Schirm!“

„Gern! Selbstverständlich, Gnädigste!“ Der Mann ist Kavaliere. Kampflustig, siegesicher mißt er den Verfolger, wirft ihm den

Fehbedandschuh hin. Sozusagen. Und, sich zu Philly neigend, flüstert er: „Keine Bange, Kindchen! Uns kann keener...! Häng dich nur mal feste an meine Winaweste, du süßer Schneck!“

Entsetzt erstarrt das Püppchen. „Aber, mein Herr! Wie kommen Sie mir vor! Ich suche Schutz und...!“

Händeringend, während der Beschützer lacht und sie einem Auto zuschafft, äugt Philly nun nach dem... Verfolger, um ihn gegen ihren Schutzherrn aufzubieten... „Ich schreie, Herr! Ich ruf den andern Herrn!“

„Den andern Herrn? Haha! Im Vertrauen, Kind, der Herr ist... eine Dame!“

Hilfe!!!

Das Auto rast davon.

ATAVISMEN

Neunzehnhundertir.

Die Verweiblichung des Mannes hat Fortschritte gemacht. Bublikopf, Trottrock, Zylinder, Aktenfäßchen, Epitentfäßlein, Fleurs du Mal, Taille, Schminke, Augenbraue... Und da...

Und da geschah es, daß zwei Herren im Hotel ein Zimmer nehmen wollten, die der Portier für Damen hielt.

„Meine Damen“, sagte er winternd, „ich hätte für die Herren noch das Hochzeitsgärschzimmer, wenn Sie mich nur nicht verraten wollten...“



Erna Morena

Lithographie von Charlotte Verend

Da verbaten sich die beiden Herren jede Unverfrorenheit, forderten die Melbelleite und trugen sich als Pips Sanders und Verni Birnbaum ein, Mannequins.

Also doch Damen! sagte sich der wissige Portier.

Aber weit gefehlt!

Die Herren tranken nämlich, unvorsichtig, wie junge Leute sind, zwei Kannen kalte Ente diesen Abend, und der Portier sah, daß sie beide, teilstiels zu na! teilstiels zu na! — wo geht man denn so eilig hin nach kalter Ente? — getrennt marschieren. Da hatt' er sie beim Schopf! Trotz Vubitopf!

IM DAMENABTEIL

Die Vermännlichung der Frau hat Fortschritt gemacht. Vubitopf, Zylinder, Spazierstock, Weste, Taschenuhr, Havelock hießen die Etappen. Monatel der Gipfel. Und da...

Und da geschah es, daß der Damenabteilshaffner aus der Haut fuhr.

Kein Ende mit der Schererei!

„Werien Sie die Dame hinaus!“ schreit eine Altschö, „sie raucht und pfeift, sie legt die Füße auf die Polsterung. So fleghaft benimmt sich nur ein Herr!“

„Aber was fällt Ihnen ein, Sie alle Tasse!“ begehrt eine andere auf, schüßend ihren Arm um die Bedrohte legend. „Meine Frau bleibt hier!“

Und sie wies sich aus: die Dame mit dem Basi war tatsächlich... ihr Mann.

DIE SENSATION

„Ja!“ hatte Carola gesagt, „ich warte bis alle Damen ihr Langhaar abgerüftet haben, dann...“

Dann?

Sie hatte sich immer geärgert über das Wort: „Lange Haare, kurzer Versand!“ Aber seit sie gehört: „Kurze Haare, lange Leistung!“ schmolte sie.

Sie dachte sich was ganz Besonderes aus. Eine Raffinesse! Und wirklich: es geschah.

Es geschah im Jahre neunzehnhundert.

Straßenlauf, Straßenbad nicht wie Männedächens! Vubitopf! Vubitopf! Im Café, im Bazar, im Theater, in der Diele: Männedächens, Vubitopf.

Da geschah die Sensation: Carola ging aus. Carola ging aus, eines seidenweichen Herbsttags. Raffiniert! Raffiniert!

Die Trambahn stört. Die Untergrundbahn taucht auf. Die Schwerebahnen schlagen Purzelbäume vor Entzünden! Mit Loggions, mit Zeiß, mit Girsfeldstickern bestaunte man aus aufgerissenen Fenstern das Wundertier! Familienväter sanken vor ihr ins Knie. Filmleute turbelten, Schuljugend söhnte sich vor Begeistigung einen Kropf... Leibhaftig eine Dame mit Kleid und... Wäditopf!

Der neue Verlobungsring

Seit einiger Zeit kann man in den Schaufenstern großer Juweliergeschäfte einen neuartig geformten Ring, den allernuesten Verlobungsring sehen. Es ist das ein goldener oder Platinreif, den ein auf Gold montiertes Fragezeichen schmückt — ein zartes Symbol für die Ungewißheit der Zukunft.

Ein solcher Ring büßt einen bringenden Bedürfnis der heute an aufgelösten Verlobungen und geschiedenen Ehen so überreichen Zeit ab. Deshalb, so munkelt man, sind weitere, ähnliche Ringe in Vorbereitung.

Nach der Trauung z. B. schenkt künftighin der Mann seiner jungen Frau einen Ring mit einem brillantenen „&“-Zeichen als Sinnbild für den eben geschlossenen Bund. Reiche Schwiegerväter verleihen bei dieser Gelegenheit dem neugeborenen Schwiegersohn einen Ring mit einem goldnen „%“. Ist das erste Kind glücklich zur Welt gebracht, so erhält die Mutter als besondere Anerkennung von ihrem Gatten einen Ring mit einem „“ nach dem zweiten Kinde mit einem „“ der gleichzeitig auch Zwillinge bedeuten kann. Einen Ring mit einem „“ steckt die Frau ihrem Manne nach einem Seitenprung (sofern er entdeckt wurde!) zum Zeichen der Verlobung und Mahnung an den Zeigfinger. Führt ein solches Malheurchen aber zur Scheidung, so tragen beide Eheleute in Zukunft einen Ring mit einem „“. Ebenso ist auch für Liebende, die sich ohne eigentliche Verlobung und ohne Ständesamt oder Kirche erst lang zu behelligen, in Eintracht zusammenfinden, vorgesehrt. In diesem Falle empfiehlt sich für die „Braut“ ein Ring mit einem klebernen „Kemm“ ma“.

Juppa — Juppa!

Kennst Du schon den neuesten Tanz? Nein? — Er nennt sich „Juppa-Juppa“! Mit den Beinen machst Du ganz Einfach immer Juppa-Juppa!

Erst mal Fortrott, dann mal Jaz! Und zum Schluß Galuppa-Juppa! Alles and're, lieber Schaz, Ist vermutlich schnuppa-schnuppa!

Kiti

Hans Landwehrmann



„Malchen, komm doch nur eben! Das Kleine wird pleklich so leicht!“

Sport

Im Sportbericht eines Münchner Blattes war kürzlich zu lesen: „Der Schwimmverein München 18.. hielt als Abschluß seines Jubiläumsschwimmfestes sein bekanntes historisches Knödelessen ab. Es handelte sich hier darum, wer seinen Knödel am schnellsten verliert. In der Damenklasse siegte die deutsche Meisterin Ema Murray-Berlin vor Söhngen-Frankfurt a. M., in der Herrenklasse stellte der Mathematikwart Barthel Reichtaler einen neuen deutschen Rekord auf, dicht gefolgt von dem deutschen Militärswimmermeister Edo Niesch.“

Nach dem Grundfasse „Ehret eure deutschen Meister!“ hätte der Bericht doch nicht gar so gebrängt sein dürfen! Eine eingehende Schilderung der einzelnen Phasen des spannenden Kampfes wäre um so notwendiger gewesen, als sich der sportunwürdigen Landratte eine Reihe von Fragen über die Formen aufdrängt, unter welchen der Jubelverein die harmonische äußere und innere Körperausbildung zu fördern pflegt. Daß es sich um Wasserknödel handelt, ist wohl klar. Nicht aber, ob das Wettschwimmen gleich im Knödelwasser stattfindet. Woher beziehen ferner die Wasserknödel ein so schnelliges Tempo, daß man Meisterschwimmerinnen und Meisterschwimmer aus ganz Deutschland braucht, um sie einzuholen? Welche Klassenunterchiede herrschen zwischen Damenknödeln und Herrenknödeln? Wie groß sind die beiderseitig zugelassenen M und d u r c h m e s s e r u n g e n ?

— Jedenfalls ergibt sich aus der fraglichen Notiz die dringende Forderung: „Nicht zu knapp!“

Geja



Beim Vornat

„Da heißt's immer, Deutschland braucht starke Männer! Hier sind sie doch!“

*

Die Wahlrede Mac Greens

Von Friedrich Frelsa

Das Telefon schrie und ich mich aus meiner abendlichen Lektüre. Unwillig nahm ich den Hörer zur Hand und versuchte die Erfinder dieser Maschine, die in unser Heim ein Loch der Außenwelt schlägt, sodas uns jederzeit jeder Beliebige mit seinen Gedanken, Annahmen, Aufforderungen und Gemeinheiten verfolgen kann.

„Hallo, hier Mac Green from New York!“ schrie es.

Aha! mein alter Freund alias Mac Grün aus New York, der unser Vaterland mit der Kultur des Kaugummis beglückt hat. Was mag er nur wollen?

„Hallo! Wie is your mind? Also, die Deutschen bringen es in der Kultur weiter vorwärts. Haben Sie Interesse an einem politischen Job? Kommen Sie augenblicklich her in den Noten Hahn, kleiner Versammlungssaal III. Sie werden staunen und eine Freude haben!“

Ich lese gerade die Denkwürdigkeiten des Friedrich August von der Marwitz, über den ich heute abend noch etwas schreiben möchte!“

„Ah, lassen Sie Ihre Wüchermäher! Heran, es wird Sie nicht reuen! Sie können ein paar tausend Mark schämeungsweise verfuntsachen, also kommen Sie!“

Mac Green from New York ist immerhin ein fixer Junge. Der Telefonisch saß in meinem Ohr und die Tram führte mich in den Noten Hahn. Fünfundzwanzig Minuten nach dem Anruf stand ich in dem kleinen Versammlungssaal, dessen rauchgefärbte Luft, durch die gerötete Gesichter weißer Männer hindurchschimmerten, Gedanken schwere und Gründungsbrütungsatmosphäre verriet.

„Hier haben Sie wieder einen meiner Freunde,“ schrie Mac Green, „der Ihnen befähigen wird, das das Klarste und Beste am Wesen der amerikanischen Politik das System der Wahlwette ist. Mein Freund

Mr. Frelsa wird mir befähigen, das die Odds immer gestimmt haben. Wenn Coolidge es zu drei liegt, wird er sicher gewählt.“

Meine Herren, das Geld ist der Gradmesser auch für die politischen Gefühle. Wir bekommen nur dann Steigigkeit in die Entscheidung für Börse und Handel, wenn wir dem Gelde die Stellung einräumen, die ihm als Ausgleich in allen Wertungsfragen des Landes gebührt.

Darum, meine Herren, gründen wir einen „pool“! Wir brauchen die Wahlwette in Deutschland und müssen sie bei den jetzt kommenden Kämpfen einführen! Die große Wahlbewegung wird ganz anders angeregt. Leute, denen die Politik wurst ist, bekommen Interesse, weil Geld in der Sache liegt. Selbst diejenigen Deutschen wie der Herr Professor Viehschmalz, der uns erklärt hat, die Politik ist ihm ein Ekel, wird diesem Ekel Ausdruck geben können, wenn er die Parlamentarier und Staatsleiter wie Rennpferde, wie Tiere behandelt.

Für den Sportsmann wird es Sport. Für den kleinen Mann erwacht das Fünfgroscheninteresse. Die Lässigkeit des Bürgerturns verschwindet! Das politische Niveau der Masse steigt!“

„Dol!“ rief ein professorales Haupt durch den Raum, „obo, warum soll es steigen?“

„Weil sich mehr Masse an der Wahl beteiligt und das ist die Hauptsache. Alle Stimmen müssen kommen, die Wahlen müssen voll werden. Die gesamte Volksmeinung brauchen wir!“

Und nun, meine Herren, an die Praxis! Sollen wir unsere Aufgabe richtig auf:

Erstens: wer schafft uns die juristische Grundlage?

Zweitens: Wer bearbeitet die Ministerien? Drittens: Wer verhandelt mit den Finanzämtern?

Die politische Wette ist eine ökonomische Hauptsache. Vergessen Sie nicht das Heer der Wuchsmäher, das in diesen Wintermonaten, wo der Sport stockt, brotlos ist! Alle Zigarettenhändler klagen, daß das Geschäft nicht mehr richtig ausreicht, weil die Steuern alles auffressen. Aber hier ist eine Aufreißungsmöglichkeit ihres Geschäftes!

Selbst die Propaganda erhält einen tieferen Sinn. Jede Partei kann durch ihren Sieg ihre Propagandaform in einer anderen Weise regenerieren.

Meine Herren, wir erhalten ein wahrhaft politisches Kapital!

Darum auf! Amerikanisieren wir uns weiter! Lassen Sie uns heute ganz gleichgültig außerhalb der Parteien betrachten, wie das Rennen gemacht wird. Die Hauptsache ist, daß es gemacht wird mit dem politischen Wahlbuchmacher.

Erst wenn die Politik zu einem reinen Sport geworden ist, erst dann meine Herren, werden wir eine Erneuerung des politischen Lebens in Deutschland erlangen und jene Sachlichkeit, deren Wertmesser die gewettete Goldmark ist.“

Feuerräder drehten sich vor meinen Augen. Aber immerhin, die ersten Kapitalien wurden gezehnet.

Und da ich kein Spielverberber bin, zeichnete ich mit. Ich werde mich hüten, mir Mac Green zum politischen Feind zu machen!

Fierfabel

Es war einmal ein wunderschöner Zarusstrauch, ein Prachtstück seiner Gattung. Prätigig gedieh er, bis eines Tages der Gärtner zu ihm sprach: „Lieber Strauch, so bist du unmöglich!“

„Wie?“ erschrak der Zarus.

„Dun, sieh dir einmal die anderen Zarussträucher an: die einen sind quadratisch geschnitten, die anderen in Kugelform, nur du siehst geradezu barbarisch aus!“

„Weinst du wirklich?“

„Natürlich!“

„Also dann schneide zu!“

Kaum aber hatte der Gärtner die Schere angefaßt, da schrie der Zarus: „Au, du tust mir ja weh!“

„Ja, lieber Zarus, man muß der Schönheit Opfer bringen!“

Und rischig, rasch schnitt er die schönsten Triebe weg. Jetzt sah der Zarus allerdings wie alle anderen aus. Ganz genau so. Und denkt Euch nur, darüber war der Zarus riesig froh. Obwohl er seines schönsten Schmuckes beraubt war.

Wie? Der Leser behauptet, Pflanzen könnten gar nicht sprechen?

Da hat er recht. Die Geschichte spielte sich auch gar nicht zwischen einem Zarus und einem Gärtner ab, sondern — zwischen einer Dame und ihrem Friseur ...

Karlchen

(Anmerkung des Seberlebrings: Wenn ich nur wüßte, weshalb Karlchen diese Geschichte „Fierfabel“ betitelt hat!)

N. Grieg



Seltzam

„Merkwürdiges Spiel der Natur! — Ich hab' einen Kopf wie Bismarck und bin lediglich Kanarienvogel-Züchter!“

№. 4711. 

Parfum

Tosca

*Ein Duft aus tausend
Gärten*



Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a — al — brief — dar — dro — ei — eil
er — gau — i — il — kri — land —
lei — me — men — na — nau — ne
nen — pa — pu — ra — ran — sa —
se — stei — tanz — ten — the — thea
— to — ton

sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben umgekehrt gelesen, einen Ausspruch von Luther ergeben.

Die Wörter bezeichnen:

1. Säugetier, 2. Fluß im Harz, 3. Geographische Bezeichnung, 4. Körperteil, 5. Weiblichen Namen, 6. Asiatisches Land, 7. Teil der Kirche, 8. Gefäß, 9. Postbeförderungsart, 10. Deutscher Minister, 11. Malaien, 12. Geispinnfaser, 13. Heilpflanze, 14. Bilderjerie.

*

Silben-Rätsel (dreisilbig)

1.

Das Erste ist ein Rätsel wunderbar;
Bekannt ist's jedem Menschen, und nicht selten,
Und manches dran macht Forscherwis uns klar;
Doch als gelöst kann nie das Rätsel gelten.

2. 3.

Die beiden Letzten haben alle wir,
Du, da du sinnst, und ich, da ich noch schreibe.
Noch dunkler ist es als das Erste mir;
Im Leibe ist's, und doch kein Teil vom Leibe.

Räffelsprung

			mein	kennt			
grün-	berg	wer-	din-	daß	ob	sie	gleich-
so	die	er-	du	find	ge	man	gro-
daß	den	all-	paßt	wie	fe	viel	nur
bier	den	w-	zu	du	es	näß-	sie
die	nicht	teft	sind	ob	nicht	von	un-
ti-	weg	schen	ste	wärts	dich	ge	te
men-	siecht	den	woll-	im	ge-	ter-	au-
turz-	sent-	die	du	win-	ßen-	knacht	rin-
			we-	wie			

*

1. 2. 3.

Führst du das Ganze, Freund, tußt du mir leid!
Du führst es nicht, du läßt dich von ihm führen;
Du tauschst leeren Schein für Wirklichkeit,
Zaußt, weder dich noch Andre zu regieren.

Ritterfahrt

Graf Vodo saß im Saal der Eins.
Zwei drei belicht dem Knappen;
Rieth einen Humpen Einzweidrei,
Dann aufgeäumt den Knappen.

Auflösungen in nächster Nummer

*

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 40

Silben-Rätsel:

1. Kehr, 2. Lavater, 3. Abbazia, 4. Pojaune, 5. Panama, 6. Effekhard, 7. Rosmarin, 8. Neuenahr, 9. Grundel, 10. Fichwege, 11. Heyley, 12. Opperer, 13. Enzyklist = „Klappern gehört zum Handwerk.“

Harlekinaade:

Stoß.

Räffelsprung:

Die Nosen

Die Nase trägt das Blut der Götter
Und ist der Blumen Königin,
Sie ist ein Stern der milden Erden
Und kann von nichts verdunkelt werden.
Auf Nosen mad' ich gute Reime,
Auf Nosen schläft meine Brust,
Auf Nosen hab' ich sanfte Träume
Von süß- und warm- und weicher Lust.
Und wenn ich eins von ihnen fahre,
So wünsch' ich Nosen auf die Bahre.

Johann Christian Günther



CELLOFIX-
Selbstionend

SIDI-Gaslicht
(Hart und normal)

Die zuverlässigsten Photopapiere
für Amateure

Kraft & Stuedel, Fabrik photographischer Papiere. G. m. b. H., Dresden



DAGMAR

Der Wert der Cigarette liegt
in der vollendeten Mischung
edelster Orient-Tabake.
Voll im Format, mild u. fein
trifft sie den Geschmack der
verwöhntesten Raucher.
In Packungen zu 25 Stück.

**CIGARETTENFABRIK CONSTANTIN
HANNOVER-KÖLN**

Komik

In Stargard in Pommern an der Jbna hatten wir mal eine Unfauld vom Lande als Mädchen. Nach einiger Zeit veränderte sie sich und ging nach Treptow an der Rega. Von dort kam sie zu uns zu Beina.

Auf die Frage, wie es ihr in Treptow gefiele, sprach sie die geflügelten Worte:

„Dat is 'ne komische Stadt, da fagen sie zu die Jbn' Reg!“

Aphorismus

Eine Forderung der Gegenwart: Weniger Geistes, mehr Geist!
W. Köstlich

Innen-Aufnahmen ohne Blitzlicht! Bühnen-Aufnahmen

während der Vorstellung
bei normaler Beleuchtung



„Ermanox“-Aufnahme „Schneider Wibbel“
(Wiener Reinhardt-Bühne)

Bel.-Zeit etwa 1/30 Sek.

ermöglicht allein die

ERNEMANN- „ERMANOX“

mit

ERNOSTAR 1:2,0

Diese fabelhafte Camera erschließt ein Wunderland der Photographie; dabei ist die ERMANOX-Camera klein, handlich u. unauffällig im Gebrauch. Druckschriften mit Probebildern durch jede Photohandlung, wo nicht erhältlich auch kostenfrei direkt durch

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt

Kleiner Irrtum

Paulchen ist zufällig Augenzeuge, wie ein schwer gerüsteter Zauber mittels Krans ins Wasser gefenkt wird.

„Mutti!“ ruft er entsetzt, „warum erlösen sie den Menschen?“
S. Wago

Klein-Eva

Nachdem sich Gerda im Bett und betrachtet sich lange im gegenüberhängenden Spiegel. Als ihr das Nachgebomb angezogen wird, sagt sie: „War ich nicht reizend angezogen, wie ich eben so nadtt war?“

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-N.

+ Geschlechts- +

Lungen-, Blasen-, Hautleiden mit der Beilage **Timm's Kräuteruren** u. deren Wirkung ohne Berührung, o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr. Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50
Dr. P. Kauter, med. Verl., Hannover Ddeonstr. 3

Ankauf
Verkauf

**Briefmarken u.
Sammlungen**

Philipp
Kosack & Co.
Berlin / Burgstraße 13
Preis liste gratis



„Eta-Formenprücker“



Ein medizinischer Apparat zur Entwicklung und Festigung der weibl. Büste. Warmste Schreiben dankbarer Kundinnen bestätigen den sassaehlichen Erfolg. Der Kosmetiker Dr. med. Klatt schreibt: „Senden Sie mir noch zwei „Eta-Formenprücker“. Habe mit der Anwendung wirkl. sehr schöne Erfolge erzielt.“ Preis je Mark 6.— mit Garantie-Schein.

„Eta-Gesellschaft“, Chem. Fabrik, Berlin W 119, Potsdamerstr. 32

**100 sortierte
farbige Künstlerpostkarten 3 M.**
Reproduktion, nach alten u. neuer, Meistern, ebenso feinspektant, nach mod. Meistern wie Reznick, W. Wenzberg, Ehrenberger usw. 1000 Künstlerpostk. 20 G.-M. Bei Vorauszahlung werden die Karten franco geliefert.
Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 37

Dr. Lahmann's Gesundheits Stiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G., Ertart

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen • JUGEND Nr. 41 / 1924

Ein Küchenrezept

Man nimmt ein Männerberg, durch-
tortet es mit einem Blick und reinigt es
försiglich von dem Ueberrest früherer
Neigungen. Je nach Geschmack kann man
es mit Liebesswürdigkeiten spicken oder
mit satigen Antworten schön zureichten.
Man lasse im verschrednen Feuer der
Augen langsam braten. Glaubt man,
daß es endlich müde geworden ist, so
lasse man es, ehe man das beglückende
„Ja“ ausspricht, noch ein wenig dünneln.
Fürchtet man jedoch, daß ein ungenieß-
barer Ehemann daraus werden könnte,
so lann man es gehörig ablieben, ordent-
lich ablaufen lassen und dann gänzlich
taft stellen.

Nachfüchtig

Religionstunde. Thema: Nach der
Vertreibung aus dem Paradies. Es
wird erzählt, wie Adam und Eva das
harte, felsige Land urbar machen, wie sie
sich plagen, wie sie erst in mühseliger
Arbeit die zahllosen Steine, mit denen
der Boden wie überhäut war, wegräumen
mußten . . .

Der kleine Franzl unterbricht: „Dö
Stoana — hätt i ins Paradies neig-
schmissen.“
Sim

TAI TAI



J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M

Ein Mißverständnis

Bei einer theoretischen Instruktion
für freiwillige Krankenpfleger sagte der
Arzt: „Es ist gut, wenn auch Sie sich
einige medizinische Fachwörter einprägen.“
Welcher griechische Ausdruck bedeutet
beispielsweise eine äußere Verletzung?
Sie haben das sicher in der Praxis
schon gehört?“

Da niemandem das Wort „Trauma“
einfiel, suchte der Arzt auf den Trichter
zu helfen.

„Denken Sie an gewisse Zustände
nachts im Bette meine Herren, vielleicht
kommen Sie dann darauf.“

„Jah erobd sich ein junger Sanitäter
und rief laut und mit Jubrust:
„Analyse.“ —

Anstelle hieß die Tochter seiner
Wirtin.
H. M.

Geistesgegenwart

Ein Mann, der abends spät durch die
Straßen einer großen Stadt ging, be-
gegnete einem Kerl, der einen Doh in
Mondschein blitzen ließ und ihm mit
rauber Stimme rief: „Die Dörje!“
Ganz ruhig erwiderte der Angefallene:
„Das ist jenes große Gebäude, das Sie
dort unten sehen.“ Der Begelegere
stand ganz verblüfft und der andere ließ
schnell davon.



18 täglich kostet

die Zahnpflege mit der
unerreichten schäumenden
Zahncreme Kalodont.

KALODONT

Parfümeriefabrik

von Weltraf sucht

Künstlerische Mitarbeiter,
deren Entwürfe mondaine Eleganz
in der Zeichnung und vollkommene
Beherrschung des Figürlichen auf-
weisen. — Offerten möglichst mit ein-
igen Mustern ausgeführter Arbeiten
unter H. W. 7590 an Rudolf Mosse
Berlin S. W. 19 erbeten.

Carousamkell u. Erziehung
v. Reu, 280 S., m. 24 Ill., M. 6.
Friso, Prigstein, Folt, Züchig,
Prospect gratis! Liter. Verein
„Mahatma“ Hamburg

Browning (deutsch)
Kgl. 7, 8, M. 17, —, Kal.
3, 35 M. 17, —, Mauser M. 38, —
Jagdwaffen, Radiosapp,
alle Stationen hörbar M. 50, —
Böckendorf, Berlin-Friedrichs

Auflärende Broschüre

über Capilläre und Coronararterien, über arthritische und
kauternde Gelenke ohne Quecksilber u. Golddar, ohne gefährliche
Klysternationen und ohne Zerruführung eines neuen, glänzend
beschränkten, diffusen Götterfahres. — Diese beschränkte
Unternehmung über durchgreifende Erfolge, wo andere Sturz-
schreitungen vergeblich waren. Broschüre mit Litert. u. Bildnissen
tabell. druck. Material, 116 Seiten 20, 0,20 — Porto u. Nach-
strich in verlosst. Umloß. durch Klettg.-Verlag, Geisel 246.

Versand der weltberühmten
deutscher Kleider-Gamte
Mäntel, schwarz oder farbig?
3 Tage zur Wahl! Grati-
Liane über moderne schöner u.
wol-**Mantelplüsch**.
Sambach Schmidt, Bismarck 87

Zwecks Einführung:
Gratis
bei Bezug von 2 Dutzend
meiner rich. schweisselosen,
allerfeinst. Lilienmilchseife,
zur Vererbung an Bekannte.
Bei Bezug von nur 1 Dutz.
für Mk. 8,- frei Nachn. gratis
eine Herren-Remonteur-Au-
ker-Taschenuhr od. eine Kre-
vennennadel mit echter Perle
oder eine Blusenennadel mit
echter Perle.
P. Holtz, Breslau L 178

Der Marquis de Sade
Mk. 15, —
Rosen-Verlag St. Dresden 6

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-
zerrüttung, verbunden mit
Schwinden der besten Kräfte.
Wie ist dieselbe vom ärztl.
Standpunkte aus ohne wer-
lose Gewaltmittel zu be-
handeln und zu heilen?
Preisgekröntes Werk, nach
neuesten Erfahrungen be-
arbeitet. Wervoller Ratgeber
für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund
oder schon erkrankt. Gegen
Einsendung von M. 1,50 in
Briefm. zu bez. vom Verlag
Erosanna, Genf 66 (Schweiz)

Studenten-
Artikel-Fabrik Carl
Roth, Würzburg 72
Erasus u. größten
Fachgeschäft, a. S.
Göbel-Preisbuch
post-u. kostenfr.

Jeder Sportmann

liest die

Allgem. Sport-Schau

Nürnberg / Leitoldstraße 5

Sie ist

die einzige illustrierte
Sport-Tageszeitung in Deutschland

Sie bringt täglich ausführliche Berichte über alle
Sport-Ereignisse des Vortages.
Jeder Sportmann muß sie ständig lesen!
Probe-Nummern gerne zu Diensten!
Bezugspreis pro Monat nur 2,50 Goldmark,
Einzel-Nummer 10 Pf., Illust. Nummer 30 Pf.
Tüchtigt bei Sportvereinen u. in der
Sportindustrie gut eingeführte Vertreter
werden ständig an allen
Plätzen gesuch

Das Neueste

Da Angerbauer raast in d' Eddt,
Will trinn an Ester verkaaft,
Und wie dö's G'hait veracht
er hot
Zuat er um Hofbräu laafa.
Er faast si' drinn a Maß a drei,
Dor aa a G'helste um Effen,
Do wird er ganz fitel dabei,
Hät' 's Hoamfahen bald
veraffin.
Erñ wara hört vom Rabio rebn,
Dös is eahm nót einganga.
Er macht si' auf, um hoam zu
gehn,
Hot weita foa Berlanga. —
Daxoam dajäht er's glei sein'
Freund:
Ganz narriich werne die Städter,
Wos moant iah, daß i g'hört bob
heunt,
Dös wird ja allweil netter:
Du dertst as glaubn, mein Iaha
Mo,
Am Dach drobn baun i' iah
Rabi o!

Frdr. Albrecht

GH



1 Würfel

Weber's
Carlsbader
würzt 8 Tassen Kaffee



Der Wunsch des Vaters

Frau Doktor Mittmeyer (ärgertlich): „Weißt Du, Max, mit unserm Stubenhocken ist es schon schlimm, Niemandes kommt man hin; stets liegt Du über Demen Büchern. — Ich wünschte, ich wäre auch ein Buch.“
Doktor Mittmeyer: „Dann müßtest Du aber ja von ein Kalender sein, dann hätte ich wenigstens alle Jahre einen neuen.“

Liebe Jugend!

Im Termin zur Anerkennung der Vaterlosigkeit erhebt auch eine auffallend junge Mutter, die bereits das zweite Kind hat.
„Wie alt sind Sie?“ frage ich.
„Zwölf“ nächstens neunzehn.“
„Und schon zwei Kinder!“ sage ich einigermaßen erstaunt.
„Ja,“ meint die tüchtige Mama verächtlich, „es sind aber bloß ganz kleine.“

Marke Turm



Petrol-, Heizöfen verbürgen durch ihre einrichtungsreiche Konstruktion geruch- u. rauchfrei Brennen. Zu haben in gut einschlägigen Geschäften od. man wende sich an Metallwarenfabrik Meyer & Niss GmbH, Bergedorf bei Hamburg



Kaliklora

erfrischende Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.



Verlangen Sie Preisliste

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden,
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker.
1923: 13000 Badegäste.

Wildungen Helenerquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Die Wiedergabe der Lithographie von Charlotte Berend auf Seite 1030 und der Lithographie von W. beim Wagner auf Seite 1046 erfolgt mit Genehmigung des Verlages Fritz Gurlitt, Berlin. Durch ein Versehen ist die Unterschrift unter dem Bilde „Segler im Lübecker Hafen“ in Nr. 36 (Hansa-Nummer) S. 913 ungenau wiedergegeben. Der Künstler heißt Georg Wicker.
— Bezugspreis für das 4. Quartal — in Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postanstalt bezogen 1,- Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8,50 Goldmark. — Nach dem Ausland vierteljährlich in stark Rollen, Argentinien: Pesos 6,50, Belgien Fr. 62,-, Brasilien: Milreis 18,-, Chile: Pesos 18,-, Dänemark: Kronen 14,-, England: sh. 11,-, Finnland: Mks. 90,-, Frankreich: Francs 56,-, Holland: G. 8,-, Italien: Lire 52,-, Japan: Yen 8,-, Norwegen: Kr. 17,-, Portugal: Esc. 65,-, Schweden: Kr. 8,60, Schweiz: Frs. 11,50, Einzelnummern Frs. 1,-, Spanien: Pesetas 17,50, Vereinigte Staaten: Dollar 2,30 — Einzelnummer ohne Porto 40 Goldpf. Preis der Nummer für Oesterreich 10000 Kr., für Tschechien 8 Ct. Kr. — Geschäftsstelle für Oesterreich und die Nachfolgenden: J. Rafael, Wien I., Graben 28. Bei abtätigender Preisreihung muß sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.
Inserentenbedingungen

Anzeigen-Preise für die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark — 40; bei Platzverhältnissen unzulängliche Aufschläge.
Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzusendung des Unverwertbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“



Deutscher
Parklieder
aus
Agri

aus *Agri* und *Deutscher
Liederschatz*
Herausg. v. Müller & Perleberg
A. G. RICHTER & HAMBURG

Früher, als ich unerfahren und bescheiden war als heute, hatten meine höchste Achtung Andre Leute.
Ephäre traf ich auf der Straße früher mit noch mehrere Häßer, und nun lobt ich sie zu lesen, nicht mich selber.
Wies Wilhelm Dohd, Schrift des Derrama.

Wilhelm Busch als Philosoph

500
Schrift d. Derrama geb. 2,50
Ebenfalls Trauzum .. 2,50
Der Schmetz ring .. 2,50
Zu guter Letzt .. 2,50

F. Bassermann-Verlag
München, Zwerchstr. 33

Bildermappe

für Jungesellen.
Verlangen Sie Muster.
Staaadsange erwünscht.
Schleier 119, Hamburg 30



AUREOL

seit 28 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe

färbt echt und natürlich in allen Nuancen, vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz.
Prob-kartons zu 1 Portion — Goldmark 1,50
Orig.-Kartons zu 4 Portionen — Goldmark 4,50

I. F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN, Markgrafenstr. 26.
Vollständig erhältlich

Reinigte
Meiereibutter / Tafelbutter



liefern unmittelbar an Verbraucher
in 5 u. 9 Pfd.-Koffen unter Nachn.

BUTTERHAUS HOLSTEIN
Kiel Postfach

Liebe Jugend!

Es gibt in München eine StraÙe mit
Namen ZentnerstraÙe, genannt nach dem
bohr. Staatsrat von Zentner. In der
StraÙenbahn, die nach dieser StraÙe fährt,



Ein Detektiv, der Verchtstafelt berühmtester Vertreter,
Sprach: „Es ist ganz klar, auf Händen slob der Täter -
Ich sehe hier nämlich deutlich im Sand, im weichen,
Zwei Abdrücke mit den Matheuß-Müller-Zeichen!“

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.
Nur echt mit eingepprägter Schutzmarke VAUEN.

sigen zwei Damen und sagen zum Schaffner:
„Zwei Zentner.“

Darauf meint ein Berliner, der das hört,
ganz erstaunt: „Donnermeter, dat hab' id
noch jar nich gewuht, dat in München nach
Jewicht bezahlt und sefahren wird!“

Zahn Weisheit vom Leibn

Nicht Ihnen aus Furcht vor Ansteckung am liebsten jeder, wenn Sie erkältet sind.
Wollen Sie sich vor dieser Situation bewahren, also gegen Erkältung schützen, so
nehmen Sie die millionenfach bewährten

Mingol-Tabletten.

Wegen ihrer erfrischenden Wirkung sind Mingol-Tabletten Sportleuten, Sängern,
Rednern und Rauchern besonders zu empfehlen. Erhältlich in den Apotheken und
Drogerien. H. von Gimborn-A.-G., Emmerich am Rhein.

Tafelberg
auf



Max Krause
Briefpapier



Dralle's
Lavender
Wasser
der wundervolle
belebende
Duft



Dralle's
Lavender-
Seife
das herzhafte duftende
grosse
Stück

Preis: Lavendelwasser M. 2.80; Lavendelseife M. 0.75, Karton 9 Stück M. 2.10; Lavendelrasserseife in Metallhälte M. 0.80, Ersatzstück M. 0.50.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezugzunehmen

JUGEND Nr. 41 / 1924

Bücher aus G. Hirth's Verlag in

SCHÖNE ILLUSTRIRTE BÜCHER



GOETHE DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

Mit Originalzeichnungen von Ottomar Starke.

Zum erstenmal seit Chodowiecki, dem Zeitgenossen, und Johannot, dem Vertreter der nächsten Generation, versucht hier ein Graphiker unserer Zeit die berühmte Liebesgeschichte von Werther und Lotte in Bildern zu gestalten. Das unvergleichliche, zeitlose Jugendwerk Goethes wird uns hier von neuem nahe gebracht durch die Kunst eines Zeichners, der ganz erfüllt ist von der Gegenwart. Preis auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 5.—, in Halbleder geb. Mk. 8.—.

GOETHE. EMPFINDSAME GESCHICHTEN

Die schönsten Erzählungen aus dem Gesamtwerke Goethes. Mit Federzeichnungen von E. v. Hoerschelman. In Halbleinen Mk. 3.—.

HÖLDERLIN. HYPERION OD. DER EREMIT VON GRIECHENLAND

Mit Bildern von K. Rottmann. In Halbleinen Mk. 3.—.

BEEHOVENS BRIEFE

Ausgewählt und eingeleitet von Rich. Eichinger. Mit 9 zeitgenössischen Bildern. In Ganzleinen (Einband von Prof. E. Prentorius) Mk. 6.—, in Halbleder Mk. 8.—.

GIAMBATTISTA BASILE:

DER PENTAMERONE ODER DAS MÄRCHEN ALLER MÄRCHEN Mit Lithographien von Wolfgang Born. In Halbleinen Mk. 6.—, in Halbleder Mk. 8.—.

DICKENS. DER KAMPF DES LEBENS

Zwei Erzählungen mit Zeichnungen von Leech, Stanfield und MacIise. In Halbleinen Mk. 3.—, Halbleder Mk. 8.—.

BOCCACCIO. DAS DEKAMERONE

Eine Auswahl des Besten aus der Fülle der berühmten Novellensammlung. Mit Lithographien v. W. Schmidt. In Halbleinen Mk. 3.—.

LAFONTAINE. ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

Mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen. In Halbleinen Mk. 3.—.

BALZAC. GROSSE UND KLEINE WELT

Vier wenig bekannte Novellen des großen Romanicrs mit Holzschritten von Daumier und Gavarni. In Halbleinen Mk. 3.—.

RAHEL VARNHAGEN. EIN LEBENSBIKD AUS IHREN BRIEFEN 1799—1822 / Mit vier Porträts und einer Einleitung von Curt Mörck. In Halbleinen Mk. 5.—, Halbleder Mk. 8.—.

JÖRG WICKRAM. DER GOLDFADEN

Eine liebliche und kurzweilige Geschichte. Eingeleitet und herausgegeben von Richard Eichinger. Mit Wiedergaben der Holzschritte der Straßburger Ausgabe vom Jahre 1837. Auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, Halbpapiergeb. Mk. 6.—.

NAVARRA. MARGARETE VON LIEBESGESCHICHTEN

Mit 16 Wiedergaben der Kupfer von S. Freudenberg. In Halbleinen Mk. 5.—, Halbleder Mk. 8.—.

ETA. HOFFMANN:

MEISTER FLOH

Jubiläumsausgabe 1822 bis 1922. Reich illustr. von Otto Nückel.



Otto Nückel, der begabte, phantasievolle Graphiker unserer Zeit illustrierte das Werk Hoffmanns, seit dessen erstem Erscheinen ein Jahrhundert verlossen ist, mit köstlichen Bildern in Holzschittenmanier, die Dichtung und Illustration in selten erreichter Einheit zu einem Ganzen machen. Der Band, auf holzfreiem Papier gedruckt, kostet in Halbleinenband Mk. 8.—, in Halbleder gebunden Mk. 8.—.



MIGUEL DECERVANTES PRECIOSA

Herausgegeben und eingeleitet v. Rich. Eichinger. Mit Federzeichnungen von Wolfg. Born.

Auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, in Halbleder Mk. 6.—, auf Blütenpapier und in Halbleder Mk. 10.—. Bei der Lektüre dieser Novelle wird man inne, daß ihr nichts fehlt, was sie zum klassischen Kunstwerk erhebt.

TAUSENDUNDEIN TAG, WUNDERLICHE LIEBESGESCHICHTEN Mit 10 Radierungen v. F. Stieger. Die Sammlung erschließt einen wenig bekannten Seiten morgenländischer Erzählungskunst. In Halbleinen Mark 3.—.

EDUARD MÖRIKE. DIE HISTORIE VON DER SCHÖNEN LAU Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Richard Eichinger. Mit Federzeichnungen von Richard Blank. Auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, Halbleder Mk. 6.—.

E. W. BREDT. ERFOLGREICHE KÜNSTLER UND ANDERE

Zweite sehr erweiterte illustrierte Ausgabe. Auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 3.—. Originelle Künstler-Biographien, wie man sie nicht in Kunstgeschichten findet.

FR. V. KNIGGE. DIE REISE NACH BRAUNSCHWEIG

Ein kunstscher Roman. Mit Illustrationen von Osterwald. Herausgegeben und mit Vorwort versehen von R. Eichinger. Auf holzfreiem Papier und in Halbleinen Mk. 4.—, Halbleder Mk. 6.—. / Dieser Roman des Verfassers von „Umringt mit Menschen“ erschien erstmalig 1794 und er bewahrt mit seinen charakteristischen Typen ein rundes, anmutiges Kulturbild aus dem 18. Jahrhundert.

P. GAVARNI. DER PROVINZLER IN DER GROSSTADT

37 Holzschritte mit dem Text nach Pierre Dupand. Das Buch ist auf holzfreiem Papier gedruckt und kostet in Halbleinenband Mk. 2.—.

HONORE DAUMIER / NATURGESCHICHTE DES REISENDEN

25 Holzschritte mit dem Text nach M. Albov. Auf holzfreiem Papier in Halbleinen Mk. 2.—.

WILHELM HAUFF: DIE KARAWANE

Ein Märchen- und Geschichtenkreis mit 46 Bildern und Vignetten von Bertall.



Zum ersten Male schmücken die geistvollen Illustrationen Bertalls, die zum Besten gehören, was dieser ebenbürtige Zeitgenosse und Landsmann Daumiers und Dorés geschaffen, eine deutsche Ausgabe von Wilhelm Hauffs fesselnd erzählten Geschichten aus dem Orient. Das reizvoll ausgestattete Buch wird den erwachsenen Leser wie den jugendlichen in seinen Bann ziehen. Auf holzfreiem Papier und in Halbleinen geb. Mk. 3.—.

DIE KUNSTMAPPEN DER MÜNCHNER „JUGEND“

Ans der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die einige Tausend verschiedener künstlerischer Vierfarbdrucke umfaßt, wurden die Wiedergaben der am meisten vertretenen Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild von dem Schaffen jedes einzelnen Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke. Preis Mk. 6.—.

Es kamen folgende Mappen zur Ausgabe: Franz von Defregger, Reinhold Max Eichler I. II, II. Fidus (Hugo Höppler) I. II, Walter Georgi, Eugen Ludwig Honö I. II und III, Angelo Junk, Fritz August v. Kaulbach, Albert von Keller, Paul Wilhelm Keller-Heutinger I. und II, Heinrich Kley, Franz von Lenbach, Adolf Münzer I. II und III, Leo Putz I. und II, Paul Rieth I. II, Rudolf Sieck, Ferdinand Spiegel, Carl Spitzweg I. und II, Hans Thoma I. II, Rudolf Wille I. und II, Anders Zorn, Iq. Zuloaga, Ludwig von Zumbusch I. II.

München als Weihnachtsgaben!

BÜCHER ÜBER KUNST LIEBHABERBIBLIOTHEK ALTER ILLUSTRATOREN

**ALBRECHT ALTDORFER DER SÜNDENFALL
UND DIE ERLÖSUNG DES MENSCHENGESCHLECHTS**
In Halbleinen und Halbpergam. Mk. 3.— und 6.—

JOST AMMANS FRAUENTRACHTENBUCH
(vom Jahre 1527) 122 Frauentrachten mit Beschreibung in Reimen. Auf
imitiertem Bütten abgezogen und geheftet Mk. 2.—

JOST AMMANS KÄFTENSPIELBUCH
(Charta Lusoria vom Jahre 1588) mit 58 Illustrationen. Deutsche und
lateinische Verse von Heinr. Schröter. Auf im. Bütten u. geheftet Mk. 2.—

JOST AMMANS WAPPEN UND STAMMBUCH
(vom Jahre 1589). Alle Wappen und Bilder sind in Originalgröße wieder-
gegeben. Auf imitiertem Bütten und in Halbleinen und in Halbpergam. mit
Mk. 6.— und 9.—

JOST AMMANS STÄNDE UND HANDWERKER
(M. d. Vers. v. Hans Sachs nach der Ausgabe von 1568) 108 Blatt auf
im. Bütten und im besten Halbleinen und in Halbpergam. Mk. 6.— u. 8.—

HANS BURCKMAIRS LEBEN UND LEIDEN CHRISTI
(vom Jahre 1520) auf im. Bütten und in Halbleinen und Halbpergam. mit
Mk. 3.— und 6.—

LUCAS CRANACHS WITTEMBERGER HEILIGTUMBUCH
(vom Jahre 1509) mit 119 Holzschnitten. Auf im. Bütten u. geheft. Mk. 2.—

ALBRECHT DÜRERS KLEINE PASSION
Auf im. Bütten u. geheftet Mk. 2.—

HALLESCHES HEILIGTUMBUCH VOM JAHRE 1520
Auf imitiert. Bütten und in Halbleinen und in Halbpergam. gebunden
Mk. 6.— und 8.—

HANS HALBEINS TÖTENTANZ
(vom Jahre 1538). Auf imitiertem Bütten u. geheftet Mk. 2.—

HANS HOLBEINS ALTES TESTAMENT
(mit dem Texte der Lyoner Originalausgabe vom Jahre 1538). Auf imitiert.
Bütten und in Halbleinen und Halbpergam. gebunden Mk. 6.— und 7.—

VIRGIL SOSI'S WAPPENBUCHLEIN
(vom Jahre 1553). In Faksimile-Reproduktion. 400 Wappen aller
tragender Stände. In Halbleinen und Halbpergam. und auf im. Bütten
Mk. 6.— und 8.—

TOBIAS STIMMERS BIBEL
(vom Jahre 1576). Mit 120 Illustrationen in reichen Passerpartout mit Versen
von Joh. Fischart. Auf im. Bütten und Halbl. Mk. 8.— u. Halbp. 10.—

A. F. BUTSCH: BÜCHERORNAMENTIK DER RENAISSANCE

Ein umfassendes Werk mit hervorragendem Bil-
dmaterial und unzähligen Illustrationsproben
aus der Renaissance. Zwei Bände in
einem Band. In Großfolio-Mappe Mk. 35.—

RICHARD MÜTHER: DIE DEUTSCHE BÜCHER-ILLUSTRATION

der Gattung und der Frührenaissance von 1400-1550.
Das Werk ist ein für Sammler und Kunsthistori-
ker unentbehrliches Buch, das durch die große
Menge von Abbildungen ganz besonders wertvoll
ist. Zwei Bände in einem Band Großfolio auf
bestem Papier Mk. 35.— ungebunden.

GEORG HIRTH: KULTURGESCHICHTLICHES BILDER- BUCH AUS VIER JAHRHUNDERTEN

Neubearbeitet und ergänzt von Max von Boehn
Erster Band
Großfolio: 72 Bogen. Preis ungebunden Mk. 40.—,
in Halbleinen Mk. 50.—
Einband-Entwurf von Prof. Dr. E. Praetorius.
Um einen Neudruck dieses mit Recht bei allen
Kunstfreunden so beliebten Bilderwerkes, das
seit Jahren im Handel vergriffen war, bringen
zu können, mußte der Verlag sich dazu ent-
schließen, beträchtliche Kürzungen vorzunehmen.
Dazu zwingen die Zeitverhältnisse, nicht etwa
irgendetwas kritische Bedenken gegen die von dem
verstorbenen Dr. Georg Hirth getroffene ursprüngliche
Auswahl, sondern die Schwierigkeiten seiner Aufgabe wohl be-
wußt, und er hat auf mehr als eine Darstellung vor
schweren Herzens verzichtet. Sollte das Buch aber
überhaupt nochmals erscheinen können, so wurde
eine starke Beschränkung des Materials zu einer gebieterischen



Notwendigkeit. Der Herausgeber ließ sich dabei
von dem Grundsatz leiten: was ist für uns Deut-
sche das Interessanteste und Wertvollste, und traf
seine Auswahl nach diesem Gesichtspunkte. Von
dem zweibändigen Werk mit seinen mehr als
1500 Abbildungen können wir vorläufig nur den
ersten Band ausgeben, hoffen aber, den zweiten
bald folgen lassen zu können.

ALBR. DÜRERS RANDEZEICHNUNGEN ZUM GEBETBUCH DES KAISERS MAXIMILIAN I. NEBST DEN ACHT ZEICHNUNGEN VON ANDERER HAND.

Photographische Reproduktion der Originalzeich-
nungen in der Schatzkammer der Kgl. Bayer. Hof-
und Staatsbibliothek zu München.
32 Blätter (einselig bedruckt) in Großfolio auf
feinstem Büttenpapier Mk. 38.—

Die Albrecht Dürer'schen Randzeichnungen sind
auch unter dem Titel:

HAUSCHRONIK

erschienen. Für die Zwecke eines stillleben-
„Stammbuches“, sei es, daß darin eine Familien-
chronik oder Erinnerungen an Freunde ihren
Platz finden sollen, dürfte schwierig ein reicherer
gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein.
Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern
durchcrossen. Broschiert Mk. 14.—

MUSIK IN DER MALEREI

147 Reproduktionen nach Meister-
werken der europäischen Malerei
Mit einer Einleitung von Curt Moreck
Ein stattlicher Großfolio-Band mit 147 ganzseitigen Bildern auf Kunst-
druckpapier und 45 Abbildungen im Text Einband-Entwurf von Kurt
Wirth / in Ganzlein Mk. 16.— Ein Werk für Kunstliebhaber,
Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten. Eine Hauszei-
tung für Jedermann. Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch.

In neuer, völlig umgearbeiteter Auflage ist erschienen:

DER SCHÖNE MENSCH IN DER KUNST ALLER ZEITEN

3 Bände in 2 Bänden gebunden

ALTERTUM
von Heinrich Bulle, ordentl. Professor der Archäologie an der Univer-
sität Würzburg.

Wenn ein Angehöriger der europäischen Völkerfamilie heute von einem
„schönen“ Menschen spricht, so schwebt ihm, er mag wollen oder nicht,
das griechische Ideal vor. Denn alle spätere Kunst ist in diesem Punkte
nicht von den Griechen losgerissen, und die Kunst ist es heutzutage mehr
denn je, die unsere Körperverfassung bildet und beeinflusst. Die Griechen
haben also innerhalb ihrer Einflusssphäre wirklich ein Schönheitsideal ge-
schaffen, das von dem wechselnden Urteil des Geschmacks unabhängig ist.
Das Werden des griechischen Ideals zu erkennen, es in seinen wechselnden
Erscheinungsformen zu verfolgen, ist daher der Hauptinhalt dieses
Bandes. — Wenn wir heute das siebente bis neunte Tausend dieses Werkes
ankündigen können, so ist damit seine Vollständigkeit bewiesen. Wir
bringen diesmal nicht Text und Tafeln getrennt, sondern beides in einem
Band, die Tafeln zweiseitig bedruckt. Die Ausstattung ist entwandfrei.

MITTELALTER UND RENAISSANCE

von Artur Weale, ordentlich Professor an der Universität Bern.
Wie Mittelalter und Renaissance sich zu unserem Thema gestellt haben,
soll dieser Band zeigen. Erst das 12. Jahrhundert bietet geeignetes Material
und wir müssen anfangs der Plastik folgen, die allein die Führung über-
nimmt, bis sich ihr später die Malerei zugesellt. Von da an fließt ein
reiches Material zu und in der Renaissance können wir nur das Herrliche
berücksichtigen, zumal wir dann auch der Antike eine vollkommen
gleichwertige Rolle von „schönen Menschen“ zugewissern können. —
Dieser Band war seit vielen Jahren vergriffen und die Fragen nach einer
neuen Auflage sind nie verstummt.

NEUZEIT

von H. Hirth und E. Bassermann-Jordan, durchgesehen und
ergänzt von Rud. Olsenborg.
Dieser Band führt vom 13. Jahrhundert bis in unsere Tage und er zeigt
an einem überreichen Bildermaterial, wie die Künstler dieser Zeitperiode
das Thema „Schöner Mensch“ aufnahmen. Auch der Band „Neuzeit“ wurde
unabhängig in neuer Auflage verlegt, so daß es uns eine Freude ist, den
Kunstfreunden nunmehr das dreibändige Werk mit seinen mehr als
700 Tafeln und zahlreichen Text-Illustrationen wieder zur Verfügung stellen
zu können.

Wir geben das Werk nur gebunden aus und zwar bildet das Altertum, als
inhaltlich der stärkste, den 1. Band, Mittelalter und Neuzeit den 2. Band.
Preis in Halbleinen: Mk. 50.—, in Halbleder Mk. 70.—

Ehstand - Wehstand

Der Gatte (zur Besucherin): „Als unter Heines Mädchen geboren wurde, wollte ich es als Pamela nennen, meine Frau jedoch Elisabeth - darum haben wir ein Kompromiß geschlossen. Komm, Elisabeth, und sag „Wie geht es Ihnen?“ zu Mrs. Brown!“ E. O.

Wenn ein Ehemann das letzte Wort hat, so ist es das:
„Nun gut, kauf dir das Ding!“ oder etwas Ähnliches. W. Chr.

Steckenpferd-Seife
Liliputisch.
für zarte weiße Haut.

Humor des Auslandes

Nach einem Automobilunfall bei Sapperton froh der Führer vollständig unverletzt unter den Trümmern seines Wagens hervor. U. O.

Madame Zambra (die geierte Handwahrererin beim Verlassen des Hotels zu dem erwartungsvoll die Hand ausstreckenden Kellner): „Gewöhnlich gebe ich zwei Guineen Trinkgeld. Wie ich jedoch auf den ersten Blick sehe, sind Sie ehrgeizig, aber Sie sind zu Enttäuschungen verurteilt.“ E. O.

Für den Weihnachtstisch

GOERZ
KAMERAS - TRIEDER - BINOKELS - THEATERGLÄSER - TISCHBAROMETER
OPTISCHE ANSTALT C. GOERZ A.G. BERLIN FRIEDENAU 23

Sekt Schloss Vaux

Glänzender Humor
Feinste Kunst in Zeichnung und Text.

Wilhelm Busch

Die fromme Deleze	mit 140 Illustr., geb. Om. 2.50
Silberner eines Junggeleitens	1.50
Nippel zur Hilfe	1.50
Berr und Frau Knapp	1.00
Soldaten	1.00
Die Quarantäne	1.12
Bilder zur Jobstube	1.04
Sicherungs (Perrillatouffeln)	1.00
Dickblum!	1.00
Erlöse und Pläne	1.00
Stelute Nöckmann	1.00
Water Kiesel	1.00
Peter Silianus	1.00

Wilhelm Busch - Album
Enthält rechts angelegte Schriften.
In vornehmstem Gutesfeinband
Halblein. Om. 26., Ganzlein. Om. 30.

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München

METALLBAUKASTEN
MÄRKLIN
METALLSPIELWAREN

WILLST KINDERN FREUDE DU BEREITEN
SO LASS DICH NUR DURCH MÄRKLIN LEITEN

ERZEUGT DURCH: **GEBR. MÄRKLIN & Co. GmbH. GÖPPINGEN (WÜRT.)**
Katalog No. F auf Verlangen gratis

Prof. A. Forel
Die sexuelle Frage

In 20000 Exemplaren erschienen!
Das umfassendste und berühmteste Werk über das gesamte Geschlechtsleben des Menschen. Ein Werk, das jeder Mensch gelesen haben sollte. Große Ausgabe geb. M. 10.—, Volksausgabe geb. M. 4.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Ernst Reinhardt in München**, Schellingstraße 41.

Deutschlands Edelwasser
Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach/Main

**Bewährt gegen Gicht und Rheumatismus
Blasen - Nieren- & Gallenleiden**

„Die Lüge von der deutschen Uebermacht am Kriege ist unhaltbar.“
(Kundgebung der Springergewerkschaften der deutschen Arbeiter, Angestellter und Beamten vom 11. Dezember 1922)

Kennen Sie schon die drei Broschüren über **Geschlechtskrankheiten**
1. Heilung von Harnröhrenleiden und Weißfluß. 2. Heilung der Syphilis. 3. Heilung der Hautgeschwüre. Besondere Verfahren ohne Berufshilfe. Zahlreiche Anerkennungen. Direkter Versand. à Heft 50 Pf. einschl. Porto. Verlag Dr. med. H. Schmidt G. m. b. H., Berlin NW 14, Rathenowerstr. 7-3

Sieben erschienen!
Dufour, Geschichte der
Prostitution

Mit 10 Kunstblättern, 520 S., Geb. Gm. 17.—, in Halbleder Gm. 25.—, Deutsches Bücherhaus, Al. 2, Berlin W15, Schützenstr. 41.

Jch bin rasier!

Rasier Klinge

Guerrahahn

Zu haben in allen einschläg. Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer **SCHEER & BERG** in Ulm. Ulmerstr. 10. In Wien: Schwan-erg in Wlg.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten

Wirkung: 20-100%

Leitend: Dr. M. Kohn, Leipzig

Sinolder Silber-Sherry

Am liebsten trinkt die Mary Sinolder Silber-Sherry.

Sinolder Silber-Sherry
Der pikante Tafelsherry in Wiedervertrieb!

Ein Schuss

Ein Schuss (Schwefel) ist ein Mittel gegen die Grippe, das in allen Haushalten sein sollte. Es ist ein wirksames Mittel gegen die Grippe, das in allen Haushalten sein sollte. Es ist ein wirksames Mittel gegen die Grippe, das in allen Haushalten sein sollte.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten

Leitend: Dr. M. Kohn, Leipzig



Erhaltung unserer Kraft und Gesundheit

Der Kalkmangel unserer Nahrung ist die Ursache vieler Schwächezustände. Wesentlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalk ist

Kalzan

(Calcium-natrium-lacticum)

gestützt durch Deutsches Reichspatent Nr. 297761 nach Vorschrift der Universitäts-Professoren Emmerich und Loew

Mehr als 2000 ärztliche Autoritäten haben den Wert des Kalzans autopsisch bezeugt.

Eine aufklärende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalkabbaus unserer Nahrung, besonders bei englischer Krankheit (Rachitis) - Skrofulose - Hautausschlägen - Rachitisweihen - Blutarmut - Ermüdungs Zuständen - Asthma - Nervenleiden - chronischem Schwinden - Alterserscheinungen - für werdende und stillende Mütter sowie für die Entwicklung und Zahnung der Kinder

verdenkt auf Wunsch kostenlos

Johann A. Wülfing, Berlin, Friedrichstraße 231.

(Gewerksfirma von Daser & Cie. Sanatorien-Werke)

Proben kostenlos und postfrei.

Kalzan in Packungen zu 90 und 45 Tabletten in Apotheken u. Drogerien

Amerikanisches

Ein Farmer aus Wild-West besucht seinen Freund in der Großstadt und der läßt ihn stolz zu einer Autotour im neuangekauften Ford ein.

Draußen auf der Landstraße verläßt die Steuerung, der Wagen rast gegen einen Baum und überflügelt sich.

Nach einer Weile frabellen sie, um Glück verhältnismäßig unbeschädigt, unter den Trümmern des Wagens hervor, und die erste Frage des Farmers an seinen Freund ist: „Wie kremsst Du nun eigentlich, wenn gerade kein Baum da ist?“

Briefwechsel, Bekanntheit u.

Eheglück

werden stets erflüht, von Damen u. Herren angeh. Durch eine Anzeige in der seit 30 Jhr. erscheinenden, über ganz Deutschl. verbreiteten, deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig S. 21./tabl. Anseh. Probek. z. Verlagspr. 25 Pfg.



DIE ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Meggendorfer-Blätter



Das beliebteste farbige Familien-Wigblatt

„Wirklich humor ist in den Blättern dies. vornehmen Familienzeitschrift heimisch.“ (Düsseldorfer Nachrichten) Vierte-Jährig beim Buchhändler oder umhelfbar vom Verlag mit Zustellung Mk. 4.- Einzelne Nummer 30 Pf. Die Auslands-Bezug-preise bitten wir zu fragen. Mit dem Abonnement kann jederzeit besonnen werden. Meggendorfer-Blätter, München, Residensstraße 10

Contessa-Nettel Cameras

Nur Mark 27.50
kostet unsere kleinste kleine Suevia

für Platten u. Filmpapier 6 1/2 x 9 cm mit Lederbezug u. Lederbalgen. Vortreffliche Konstruktion. Sehr kleine Außenmaße. Geringes Gewicht. Sie ist das Weihnachts-Geschenk für unsere Jugend u. für Anfänger im Photo Sport

Katal. gratis durch Contessa-Nettel Photohandlung, od. A.-G. Stuttgart 71

RINO-SALBE
besonders und empfindlich bei FLECHTEN-HAUTAUSCHLAGEN-KRAMPFADERGESCHWÜREN-ALTEN WUNDEN-FROSTSCHÜDEN
RICH. SCHMIDT & CO. W.M.A. WERBINGEN-DRESDEN
Zu haben in allen Apotheken

PERFA

FÜRS AUGE

verlangen Sie bei Ihrem Optiker

bei jeder Fehlsichtigkeit nur das randscharf abbildende Punktzell-Glas

PERFA

aus den Brillengläsernschleierlein der Optischen Werke

RODENSTOCK
MÜNCHEN X.
Druckschrift „Perfa P“ kostenlos!

Praktische und billige **Weihnachtsgeschenke**

Verlangen Sie Preisliste M. Glöcker, Augsburg E 48

Pidel! Miteffer!

Ein einfaches wunderbares Mittel, seltener denn Kosmetika mit Frau M. Peloni, Hannover A. 20, Erdensstr. 30A

Bedenken Sie, wievielmals am Tag die Menschen Ihre Zähne sehen!
 Wenn Sie sprechen – wenn Sie lachen – jedesmal öffnen Sie den Mund und präsentieren Ihr Gebiß! Haben Sie schöne weiße, gepflegte Zähne, erwecken Sie Sympathie, erreichen Einfluß und die Fähigkeit, Menschen für sich zu gewinnen. Ein ungepflegter Mund dagegen wirkt abstoßend. Sollte es da nicht eine Selbstverständlichkeit sein, nur das Beste und wirksamste



Zahnpflegemittel – Zahncreme Mouson – konsequent zu benutzen?
 Diese Zahncreme bietet Ihnen bestimmt das Mittel zur Beseitigung von Zahnstein sowie Zahnbelag und erhält Ihre Zähne dauernd blendendweiß. Ein Mundwasser – und sei es auch das beste – ist niemals imstande, die überlegene Reinigungskraft der Zahncreme Mouson auch nur annähernd zu erreichen. Welches Mittel Sie auch bisher verwendet haben mögen – benutzen Sie fortan die würzige, Atem aromatisierende Zahncreme Mouson.

ZAHNCREME MOUSON

Befcheidenes Verlangen

In der Gesellschaftsseite einer Zeitung erscheinen eine große, stattliche Dame und ein kleiner, schiefer Herr.

„Ich habe,“ nimmt die Dame das Wort, „vor vierzehn Tagen in Ihr Blatt ein Heiratsgeheul einrücken lassen. Darauf hat sich nur dieses

Jammergeheul, mein jetziger Bräutigam, gemeldet. Ich beantrage“ deshalb 50%o Ermäßigung auf die Anzeige-Gebühr...!“

H. R.

Liebe Jugend!

Kommt da ein Ehepaar in ein Schuhgeschäft:
 Sie: „Bitte eine Tube ‚Eh. Ma.‘“

Er: „Aber hier bekommst Du doch kein ‚Eh. Ma.‘“

Sie: „Wieviel denn? Ich werde doch in Schuhgeschäft Schuhereme bekommen.“

Er: „Waaaaa! Schuhereme?“

Sie: „? – ? – ? – ? – ? – ?“

Er: „– ich wusch mir ja seit voriger Woche mit ‚Eh. Ma.‘ die Zähne.“

ROSNER & SEIDL

MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Das Haus für Qualitätswäsche

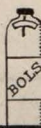
Lebona

Taschenflacon

mit
 Reihöl
 Baracole
 Rigane
 Chypre



SEIT 1575



BOLS
 FEINSTER SCHIEDAMMER GENEVER

VORWERK – TEPPICHE
 DECKEN – MÖBELSTOFFE
 NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
 VORWERK & CO., BARMEN

SOMNERVIN-TEE

gibt **Nerveneruhe** und **Schlaf**

GIFFTFREI

fachärztlich empfohlen! a. 2.– Mk.

ernennen in den Apotheken oder direkt von der

Victoria-Apotheke, Magdeburg 4

Ideale Nacktheil!

Band I–V 140 Aufn.
 nahmen zuzam. M. 11.–
 Band VI u. VII je 20 lose
 Aktionsblätter in eleg.
 Mappe, Jed. Mappe M. 2.–,
 Schönheits d. Orienta an
 Kamera u. Palette 1 u.
 11 Sonderkataloge m. über
 500 Abbildern M. 2.50,
 Reisen à 6 Stück, jede
 Reihe M. 1.50.
 Versand Hellas
 Berlin-Tempe hof137



SATRAP-FOTO

Jr. med. Brandau's
Liquor Antihidrorrhoicus

O-SO-WARM

Fußpflege (ges. gesch.)

hilft in allen Fällen.

Was das Fußnervensystem verengt,
Wo infolge dessen Platt- und Senkfuß entstehen,
Wo Katarhe aller Art, Schnupfen, Husten, Heiserkeit,
Rheuma, Gicht, Podagra den Körper zermürben,
Da sind meine kalte Füße die Hauptursache!
Sie leiden daran und wissen es nicht.
Oft verhindern kalte Füße nachts stundenlang den Schlaf.
Stets verringern sie im Beruf die Leistungen.
Mit **O-SO-WARM** keine kalten Füße mehr!



Seit 40 Jahren in der ärztl. Praxis mit bestmöglicher Erfolge angewandt.
Literatur W 2/6 kostenfrei.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Verkaufsstellen der Fußpflege von G. Engelhardt & Co. (Schaaf) - Schuhfabrik A-G, Cassel.

Glanzender Humor an Unterhaltungsbänden



Wilhelm Busch
in Lichtbildern
höflich u. lehrweise
feinste Kunst in Zeichnung und Text

Humor des Auslands

Neulich entfiel ein Mann aus einem Gefängnis und stellte sich darauf freiwillig bei einem anderen. Man glaubt, daß ihm die Küche in ersterem nicht zugefallen habe.
London Dypion



Iona
Bewahrt auswehener Wohlgerüche vor der entfallenden Duft.

J.F. Schwarzlose Söhne Berlin.
Osmundstraße 28 u. Fabrik Dreyden, 3
Pflanz im Kurfürst. Gm. 7,26. Im Kolonnen 14.—, Prebe 2,3
Pflanz, Sals, Puder, Haarwasser, Parfüm etc.
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Perfumerie-Karten stehen gratis zur Verfügung

Hosenpresse "Imperator"
Besteht aus zwei Hosen, die man einsteckt und die man dann zusammenpresst. Sehr praktisch und leicht zu bedienen.



Frühstücksfränterte
Dr. Meiner
Frühstücksfränterte
ist ein kleines, handliches, leicht zu bedienendes Fräntergerät, das man in der Küche verwenden kann. Es fräntet sehr schnell und gründlich und ist sehr leicht zu reinigen.

Bei Haarausfall
sogenannter Haarfrass selbst in hartnäckigen Fällen bringt
"Schwester Margas Haarwuchsmittel"
(ges. gesch.) sichere Hilfe. — Unzählige Dankeschreiben über überraschende Erfolge. Dose M. 4,50. Größere Dose extra stark M. 7.—. Porto mit Verpackung 50 Pfg. Nur allein und echt zu beziehen durch die Erfinderin selbst, Margas C. Treibenbacher, Holzschänke A 201, Ob-...

EIN WILLKOMMENES WEIHNACHTSGESCHENK

SOENNECKEN
GOLDFÜLLFEDER

SOENNECKEN-Goldfüllfedern sind in verschiedenen Ausstattungen, auch mit Edelsteinverzierungen erhältlich.
Durch alle Schreibwarenhandlungen zu beziehen.
F. SOENNECKEN BOMM-BERLIN-LEIPZIG

Das Anatomische Sexual-Verizon

von dem rühm. bekannt, oegustisch, Hans Argander gibt in Verzonieren sehr ausdauernd über den menschl. Körper zu berichten. Die in dem Verzonieren enthaltenen Verzonierungen sind sehr wertvoll, die in der Verzonierung enthaltenen Verzonierungen sind sehr wertvoll, die in der Verzonierung enthaltenen Verzonierungen sind sehr wertvoll.

CREME ELCAYA

Das Hautpflegemittel für alle Fälle
Ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen

JÜNGER & GEBHARDT BERLIN 1. 14.

Die eleganten Geschäfte Münchens

Parfüm
Elegante Parfümerie, Odeonsplatz 15



Hüte
Heinrich Rothschild, Arcopalais
Marie Seidmayer, Maximiliansplatz



Schuhwaren
A. Rib & Co., Fürstent. 7
3el. Bauninger, Residenzstr. 22



Sport
Lodenartikel, Iren, Verkaufshaus, Kaffeestraße
Selbstgefertigte Stoffe
Bekleidung / Ausrüstung



Handschuhe
J. Kochl, Theatinerstr. 47
Karlplatz 4
Theaterstr. 29



Schmuck
Ggr. Birkum
Feine Juwelen
Kaffeestraße 3




**Biederwaren
Koffer**
H. Marstaller, Damesstr. 16
J. Pfeilste, Zriemerstr. Luisenplatz



Pelze
Steinberger
Elegante Pelze
München
im neuen Kaufhaus



Strümpfe
Joh. Deisinger, Weinstr. 14



Wäsche
Rolo Klauber, Theatinerstr. 35



Friseur
Krummer, Parkhotel, Maximilianspl. 21
Kantler, Schwandlstr. 1
Dubs, Damesstr. 10, Amalienstr. 46



Porzellan
Rheinthal
Porzellan-Niederlage
23 Theatinerstr.



**Schirme
Stöcke**
Der elegante Schirm von
Schöberr, Theatinerstr. 7



Raumkunst
Deutsche Werkstätten H. G.
Wünschelbergstr. 1
Röbel und Raumkunst, Rosenhaus,
Königsstr. 3 / eig. Architekturbüro





GLASS
MÜNCHEN

Winterstürme wichen dem Wonnemond..

In den schweren nebelverhangenen Tagen unseres Nordens, in denen jedes Herz sehnsüchtig der verklungenen Tage der Sonne, des Lerchenjubels und der Blumenpracht gedenkt, bleibt uns ein süßer, unsichtbarer und doch fühlbarer Trost in dem gefangenen Traum des Sommers — dem Duft der Blumen.

Der Blütenhauch der lieblichsten Kinder der Flora, Veilchen, Maiglöckchen, Rosen, Stieder, Heliotrop usw., im Dralle'schen „Illusion“-Leuchtturm, schenkt uns einen anderen, von Zeit und Raum unabhängigen ewigen Frühling. Er läßt uns — trotz Tagen der Winterstürme und Sonnenlosigkeit — immer erneut die holde Täuschung blumendurchhauchter Wonnemondtage erleben, wo immer er bezaubernd und naturgetreu verströmt

Kein Erzeugnis — sei es in der Aufmachung noch so täuschend gut den echten Dralle'schen Blütentropfen im Leuchtturm nachgeahmt — erreicht die einzigartige Güte und Schönheit des Originals.
Ein Atom genügt!

Illusion
Tralle
IM LEUCHTTURM

Liebe Jugend!

Der neugeborene Herr Regierungsrat geht mit seiner jungen Frau durch die Stadt, um Einkäufe zu machen. In einem Damenbutladen machen sie Halt.

„Männer!“, bittet die etwas kokette Gattin den strengen Herrn Gemahl. „Schenke mir doch einen neuen Hut!“

Höflich, aber bestimmt lehnte der Gatte ab und murmelt etwas wie „Geschmacklose Mode, Weibertreue, Geldknappheit“ in seinen Bart.

„Aber, Männer!“, drängt seine Gattin weiter in ihn. „Meine sämtlichen Hüte sind doch längst unmodern! Was sollen denn die Leute sagen, wenn ich so herumlaufe, ich, die Gattin eines Regierungsrates!“

„Lass die Leute reden, was sie wollen!“ Der Herr Regierungsrat redt sich stolz, zu imponierender Größe auf. „Großzügige Menschen wie wir preisen auf das Urteil der Masse!“ —

Nach einigen Tagen geben Regierungsrats eine große Gesellschaft. Kurz vor dem Eintreffen der Gäste stellt sich die Dame des Hauses ihrem Gatten in ihrem neuen, ebenso lustigen wie lustigen Abendkostüm à la Königen vor.

„Um Gotteswillen, Erna!“, ruft er entsetzt. „Du willst Dich doch nicht etwa in diesem Badeanzug unseren Gästen präsentieren? Was sollen denn die Leute dazu sagen, Du, die Gattin eines Regierungsrates!“

„Großzügige Menschen wie wir preisen auf das Urteil der Masse!“, antwortete schlagfertig die Frau.

K. E.

Der Sieg

Ohne nähere Bekanntschaft Ist es kaum zu glauben: In Straubing Hat eine Hodermannschaft Den Sieg davongetragen Über die Polizei! Und sie aus dem Felt geschlagen Mit 12 : 2.

Dort gabs nämlich eine Steuer Für das zu lange Hoden Beim Saufen und Lareden. — Doch wenn sie nicht zu teuer, Der konnte auch weiterglucken, Bis das ihm allenfalls Die Steuerzettel wuchsen Und Vinsen aus dem Hals.

Diese Steuer sollte fallen, Und dafür eine Verlängerung Der Polizeistunde allen Erlauben die Behengrung Mit gutem Straubinger Bier, Auch wenn man nicht bei Draht grab', — Aber der Magistrat War nicht dafür.

Er hat vielmehr von Amtsweg'n Die Verfügung getroffen: Es wird fortgesetzt Und zwar des Steueramts weg'n — Und zwar nur von dieselde, Die wo Steuer zahlen dabei — Und zwar auch nach Zwölve — Und zwar: auch die Polizei.

A. D. D.

Ham S' sowas schon g'hört?

Unfa Landtag vermerkt Laut Massenbeschluss Vom Kassenausfuß Sei Funktionshonorar, Weils ausgeschlossen waar, Das' s' de Wolf guat vertretast! Wannst di se lba so frettast Und di se lba bloß näbrast — Was Wolf draus'n jmebrast — Obni Stolz und Charakter Vom Entbrichlichkeitsfaktor.

Ja, Einigkeit macht stark! Bei sechs bis sieb'n Mark Mehra Vorfuß tagtägl! Ja koa Zwitteracht net mögl, Da gib's koa Partei, Koan Stantal und koa Gfärei, Koan aufgeregt, rabats Bereiffe Proletariats, Koane Heftin um d'Orn Und koan wölkisch Jörn Übers Himmelblayramment-Malefiparlament!

Ja, da fans alli oans: Schon der Bierpreis alloans Madis nöti, des Gfies, Net damit nada ja's A Mitglid maar, wo Nimmer so eder lo Mehr abstimmen funnt Zwegn an ausbörtet Schlund! Und des Weiswürst um Jehni Sen wini und weni, Da brauchst Geld a Merdstrumm, Sonst weis schwad und fallt um, Und des waar nir Genaus Zwegn dem Ansehn vom Haus!

Aba s' Ansehn g'hört gwahrt! Drum werd na nir gpart Am Tarif bei der Firma. I moan, des probier ma, Ob ma da net am End Wo mit neirusich könn? Wann si's wieda drum draht, Wer i glei Kandidat Und papp a Plakat, A selb-grean-zimobas: „Wählt alle J. A. Sowas!“

Zum Wiener Strauß: Strauß

Richard Strauß fühlt sich zwar sehr als Herrgott, aber in einem unterscheidet er sich davon. Der sagt nämlich (im Faust):

„Von allen Geistern, die verneinen, Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.“ —

Bei dem Mühlberggott von Wien scheint es anders zu sein. A. D. D.

Mümmeln

Enlich ein Columbus-Ei, Sprengt die Sklavetten! Deutschland, atme froh und frei! Mümmeln wird Dich retten!

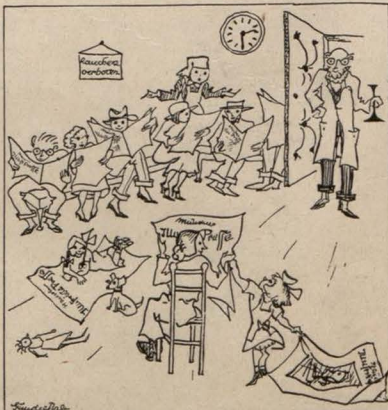
Mümmelmann, das brave Vieh, Wird sich diebisch freuen, Das heut' in Berlin — und wie! Menschen wiederkaufen!

Mümmelmänner, Mümmelfraun Mit und ohne Zähne Sieht man Gummilustiger laun Wie die Schiffskapitäne.

Mümmelburschen, über'n Tisch Frech und dreist gelümmelt, Mümmelmädel, jung und frisch .. Alles faugt und mümmelt.

Süßes Mümmeln! Welche Lust, Sich daran zu laben! Ach, Berlin, man merk's: Du mußt Sehr viel Kindvieh haben!

Kritik

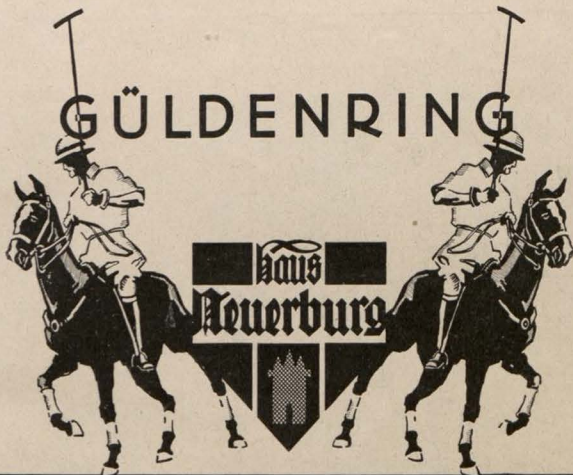


„Bitte der Nächste!“ — Ja warum kommt denn Niemand von der Reichsaffäre??? — Die lassen alle die

Münchener

Illustrirte Presse

GÜLDENRING



HAUS NEUERBURG ZIGARETTEN

H. D. EDDT
F. KÖKENTHAL

*Ein vernünftiger Trost
für die greuliche Fahrt*



Scharlachberg
Meisterbrand - Meister-Liqueur

„Phoenix“
Gummischwamm



HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK

Phoenix A.G.

VEREINIGTE GUMMIWAREN-FABRIKEN, HARBURG-WIEN



Die Wirren in „China“

MEIN UNBEKANNTER

VON HUGO GREINZ

Es war ein ganz gewöhnlicher Vormittag, an dem sich jenes Unglück ereignete, das mich seitdem so schwer bedrückt und mich in vollkommener Narlosigkeit fallen ließ. Ein Vormittag im Juni. Ein, ohne Übertreibung zu sagen, herrlicher, wolkenloser, von allen Schönheiten des frischen Sommers gegünsteter Vormittag. Ich ging den altgewohnten, tausendmal gegangenen Weg aus meiner Wohnung in mein Amt. Ich hatte glänzend geschlafen, Frühstück und erste Zigarette hinter mir, den Kopf voll heller Gedanken, und befand mich in jener ausgeglichenden, menschenfreundlichen Stimmung, die ja als keine Sonderbarkeit erscheinen kann, wenn es noch früh am Tag und noch dazu an einem herrlichen Junitag ist. Also ging ich, beiteren Gemütes und reinen Gewissens meinen Weg, als ich plötzlich von jenem ganz unverdienten Unglück betroffen wurde. Das heißt, es zeigte sich nicht allsogleich als Unglück, sondern als vollständig harmloses, unscheinbares Ereignis und bestand in nichts weiterem, als daß ich freundlich grüßend den Hut zog. Freilich, erst zu spät, nachdem es schon getan und mein Kopf wieder bedeckt war, erkannte ich, daß für diese Höflichkeitsbezeugung kein Anlaß gegeben war. Ich hatte den Hut vor einem fremden Menschen gezogen, der allerdings nicht geäußert hatte, den Gruß, wenn auch etwas verwundert, so doch vollkommen korrekt zu erwidern. Wie konnte ich nur! Der Gedanke, daß mir da einer meiner Bekannten entgegenkomme, war mir nach der Bezeugung so spurlos entsfallen, daß nur das Staunen darüber blieb, wie

ich diesen Blick aufwies. Wäre ich mir damals schon des Verhängnisvollen bemußt geworden, dessen ich mich schuldig gemacht, wäre ich nicht so leichtfertig unter dem blauen Sommerhimmel meinem Amte zugewandert.

Dem am nächsten Tage geschah folgendes: mit der Pünktlichkeit, die ein Teil meines Wesens ist, trat ich meinen täglichen Weg an. Der kleine Zwischenfall vom Tage vorher war meinem Gedächtnis völlig entschwunden, ich freute mich des frischen Morgens, der noch reinen, unverbrauchten Luft, und auch der jungen Mädchen, die es zu dieser Stunde viel eiliger haben als des Abends. Aber plötzlich fühlte ich meinen Schritt stocken und eine Unentslossenheit in mir aufsteigen; sollte ich auf die andere Seite der Straße gehen, vor dem nächstbesten Auslagefenster stehen bleiben oder mit einer kühnen Kehrtusch-Wendung mich in entgegengesetzter Richtung flüchten? Man errät, was der Grund dieser Erwägungen war. Der Mann von gestern schritt mir entgegen und hatte mich, wie ich ihn, erlückt. Ach was — ich werde vorübergehen und so tun, als kenne ich ihn nicht. Ich kannte ihn ja doch tastlich nicht, und die ganze Zeit bis gestern war es mir ja auch nicht schwer gefallen, an ihn vorbeizukommen, ihn gar nicht zu beachten, ihn kühl oder freundlich zu mustern, wie es eben in meiner Laune stand. Monatelang hatte ich mir dies erlauben können — warum auf einmal nun nicht mehr?

Leider erwies sich, daß diese fremde Kühle nicht mehr angängig war. Nun trennten sich nur mehr zwei Schritte voneinander, und verwirrt empfand ich, daß die Verlegenheit auf beiden Seiten ihren Höhepunkt erreicht hatte. Ich nahm alle Kraft zusammen, blickte angeliegtlich auf den Boden, in der Hoffnung, mich vielleicht auf derart wunderbare Weise unsichtbar machen zu können, aber irgend eine geheime Macht riss meinen Blick in die Höhe, lenkt ihn starr und unverwandt in die Augen des Fremden — und es geschah etwas, das jedenfalls unvermeidlich war. Der Fremde beugte sich, so als ob er ein unangenehmes Versäumnis nachzuholen hätte, mit einer hastigen Bewegung, die zu unterdrücken er anscheinend ganz und gar unfähig war, den Hut vom Kopf zu reifen — und ich tat desgleichen.

Es war gelchesen.

Alles weitere läßt sich nunmehr kurz erzählen. Es ist von einer lächerlichen Unverständlichkeit. Zwei Menschen, die sich nie im Leben etwas zuleid getan, fühlten sich wider ihren Willen, dem Gebot eines ausgefuchst kostbaren Geschickes folgend, aneinander geklettet und können nicht mehr los. Wir grüßten uns alle Tage, bald



Der Kakteenjäger (Schereenschmitt) Dorothee Brodmann

Ich ärgerte mich ein wenig, aber bald gewannen der schöne Junitag und mein frohes Gemüt die Oberhand, wenn auch mein bisher so reines Gewissen einen kleinen



Vorstadtkinder

G. Nyman-Egbert

er querk, bald ich, der eine wie der andere nicht ohne Verlegenheit, die entweder ärgerlich oder, wie es meistens der Fall, von unglücklicher Hilflosigkeit ist. Alle Veruche, uns zu entkommen, blieben vergeblich. Sehr bald war ich nämlich darauf gekommen, einfach die andere als die gewohnte Straßenseite zu gehen. Bedauerlicherweise hatte der Fremde gerade am gleichen Tage denselben Einfall. Und entschloß ich mich, auf einem Umweg in mein Amt zu gehen, so weiß ich heute schon, daß er denselben machen würde, denn so will es die Bosheit des Geschicks, in die wir uns verfangen haben. Natürlich spähte ich oft und oft nach ihm aus, um ihm entweichen zu können. Wenn ich spähte, war er gewiß nicht zu sehen. Aber wenn ich nicht an ihn dachte und unbekümmert dahinschritt, tauchte er natürlich auf, und wir grüßten. Ich weiß, daß es ihm ebenso ergeht wie mir, daß er für die Sinnlosigkeit unseres Tuns das gleiche Verständnis befüßt wie ich. Aber hilft dies ihm oder mir?

Ich könnte ihn ansprechen, allerdings. Könnte ihm sagen: „Sehr geehrter Herr — lassen wir des grausamen Spiels nun genug sein. Grüßen wir uns nicht mehr. Wir wollen wegen des einen unachtamen Fehlers, den ich einmal an einem herrlichen Junitag beging,

nicht bis an unser Lebensende gestraft sein. Wählen Sie die eine Straßenseite, ich die andere, gehen wir in Frieden auseinander, wir sind beide gestiftete Menschen mit ordentlichem Lebenswandel und genau eingehaltenerm Stundenplan. Mein Name ist so und so — kennen wir uns nicht mehr!“

So könnte ich zu ihm sprechen, aber was wäre damit erreicht? Der eine würde ja doch zum anderen hinüberschielten. Und übrigens — spräche ich ihn an, so wäre ja die Bekanntschaft, die ich nicht will, geschlossen und erst recht der Grund gegeben, uns gegenseitig zu grüßen, so wie es die Sitte von zwei Menschen verlangt, die sich in einer ernsten Angelegenheit erst auseinandergesetzt haben. Wahrscheinlich ist er ein angenehmer, umgänglicher Mensch. Aber die Scheu, eine auf so blamabler Grundlage entstandene Bekanntschaft in eine wirkliche überzuführen, hindert ihn, wie mich. Lieber ziehen wir es vor, jeden Tag eine Minute höchsten Unbehagens zu erleben, ganz abgesehen von jenen Minuten, in denen uns die Erwartung jenes Unbehagens quält und mit unwürdiger Verlegenheit erfüllt.

Was sind wir für dumme, arme, hilflose Geschöpfe!

EIN GESUNDER MENSCH

VON CURT SEIBERT

Herr Briefkopf saß im Schaukelstuhl und las die Zeitung, was zu seiner täglichen Verdauung gehörte. Da fiel ihm ein Satz auf, der in einem wissenschaftlichen Artikel stand und also lautete:

„Ein gesunder Mensch macht in der Minute 75 Schritte.“
Aha, dachte er, das muß ich ausprobieren. Er erhob sich aus dem Stuhl, nahm die Uhr in die Hand und ging durch die Stube, das Auge auf dem Zifferblatt. In dreißig Sekunden machte er

26 Schritte, das waren 52 in der Minute. Ich bin krank, dachte er, deshalb auch mein schlechter Appetit in der letzten Woche.

Also etwas schneller gehen. Diesmal lief er fast und rannte, das Auge auf dem Zifferblatt, gegen den Klebstisch, der mit sämtlichen Gegenständen durch die Stube polterte.

Macht nichts, dachte er, ich muß gesund werden. Kleine schnelle Schritte machte er, stieg über Stühle, nur um vorwärts zu kommen.

Endlich war die Minute um: 126 Schritt! Ich bin kränker, als ich dachte, sagte er, und setzte sich an den Schreibtisch, um die Sache auszunobeln. Eine Minute 75, macht in der halben 38, in zehn Sekunden etwas über zwölf, in der Sekunde etwas mehr als einen, aber noch nicht ganz anderthalb.

So also geht der gesunde Mensch? dachte er, es ist gut, daß ich es nun weiß. Und er versuchte von neuem. Das Dienstmädchen wollte decken, mußte aber vor Staunen das Geschirz absetzen und lief schließlich, die Schürze vor dem Gesicht, prustend aus der Tür. Briefkopf aber ging Minute um Minute hin und her. Ein Freund besuchte ihn und blieb verneinert an der Schwelle stehen.

„Wieviel Schritte machst du in der Minute?“, fragte Briefkopf ohne ein Wort der Begrüßung.

„Wieviel Schritte ich...?“

„Natürlich! Ein gesunder Mensch macht in der Minute 75 Schritt. Weißt du gesund? Weißt du, ob du krank bist? Keine Abmung hast du! Geh mal durch die Etube, ich werde zählen.“

Der Freund, der auf den Scherz eingehen wollte, machte lange große Schritte, Briefkopf sah auf das Zifferblatt.

„Haha!“ lachte er, „31 Schritt! Du bist ein schwerkranker Mann, du mußt zunehmen, Schritte natürlich. Ich bin bald so weit, 69 mache ich spielend, manchmal auch 81, aber ich werde es noch schaffen. Paß mal auf!“

Dann stieg er mit hohen Beinen durch das Zimmer. Erst setzte er den linken Fuß schnell nach vorn, schob den Oberkörper nach, hob das rechte Bein in Brusthöhe, bog das Knie etlig ein, setzte die Sohle rasch nach vorn und trat auf. Dabei zählte er laut und ängstlich, immer das Auge auf dem Zifferblatt. Sein Gang sah aus, wie der eines betrunkenen Kamels, das sich in der Großstadt verirrt hat.

„Hast du begriffen?“ rief er dem Freund zu, aber der war längst geflohen.

Als Briefkopf seine Übungen vier Wochen betrieben hatte, ohne ein einziges Mal auf 75 zu kommen, ging er zum Arzt.

„Herr Sanitätsrat“, sagte er, „ich mache in der Minute 69 Schritte, manchmal auch 78.“

„Nun, warum auch nicht?“ meinte der und pustete seine Brillengläser.



„Warum auch nicht? Es ist Ihnen gleichgültig, ob ich gesund oder krank bin? Ein gesunder Mensch macht in der Minute 75 Schritte, ich aber mache mehr oder weniger! Da stimmt etwas nicht, aber das muß doch zu heilen sein. Vielleicht entdecken Sie etwas an meinem Gang? Passen Sie mal auf!“

Er ging aufgeregt durch das Zimmer, hob die Beine, Blick auf das Zifferblatt, und zählte bis 82. Erschöpft sank er auf einen Stuhl. Der Sanitätsrat klopfte ihm sanft auf die Schulter.

„Ich werde Ihnen ein schönes Sanatorium verschreiben, wo Sie wieder ganz gesund werden können.“

Lithographie von Wilh. Wagner

„Heil – anstalt!“ rief Briefkopf erfreut. Das ist ja glänzend!

Fort war er. Seine Freunde und Bekannten zogen sich von ihm zurück, da sie keine Lust hatten, bei jeder Begegnung ihren Gang unteruchen und sich für nicht fünfundsechzigfähig erklären zu lassen. Aber das störte ihn nicht, und eines Tages war er so weit.

Ohne Fehler machte er in der Minute genau 75 Schritte. Am nächsten Tag fuhr er zu Geheimrat Abschneider, dem berühmten Professor der Medizin.

„Herr Geheimrat, wir müssen eine Anstalt gründen.“

„Zu welchem Behufe?“

„Um alle Menschen zu heilen, die am Gang erkrankt sind.“

„Die an was erkrankt sind?“

„Am Gang! Wie Sie wissen, macht der gesunde Mensch 75 Schritte in der Minute.“

Der Geheimrat öffnete leise ein Schubbüch, dem er einen Revolver entnahm.

„Ich habe nun sorgfältig den richtigen Gang studiert und kann demzufolge behaupten, daß ich gesund bin.“

Der Professor entscherte die Waffe.

„Zweifellos“, sagte er und drückte auf einen geheimen Knopf, um zwei Wärter herbeizurufen.

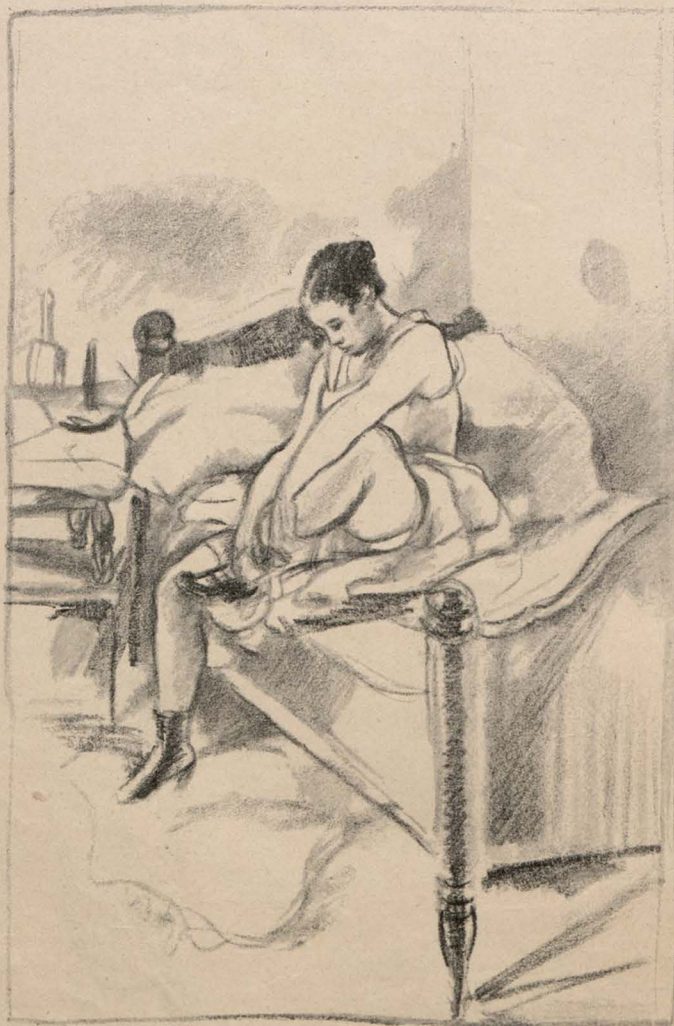
„Zu diesem Zwecke muß die neue Anstalt gegründet werden; Passen Sie mal auf.“

Und er stellte sich an den Ofen, die Uhr in der Hand, schritt stelsend langsam fürbass, erakt und gemessen, laut zählend, jede Bewegung in sich abgelschlossen. Es war Parade-marsch im Gardeschrift. Als er bei 44 angekommen war, erschienen die Wärter.

„Gummizelle“, sagte der Professor. Man schleppt den Tobenden über die Gänge. Als der Nagel schnappte, schrie er:

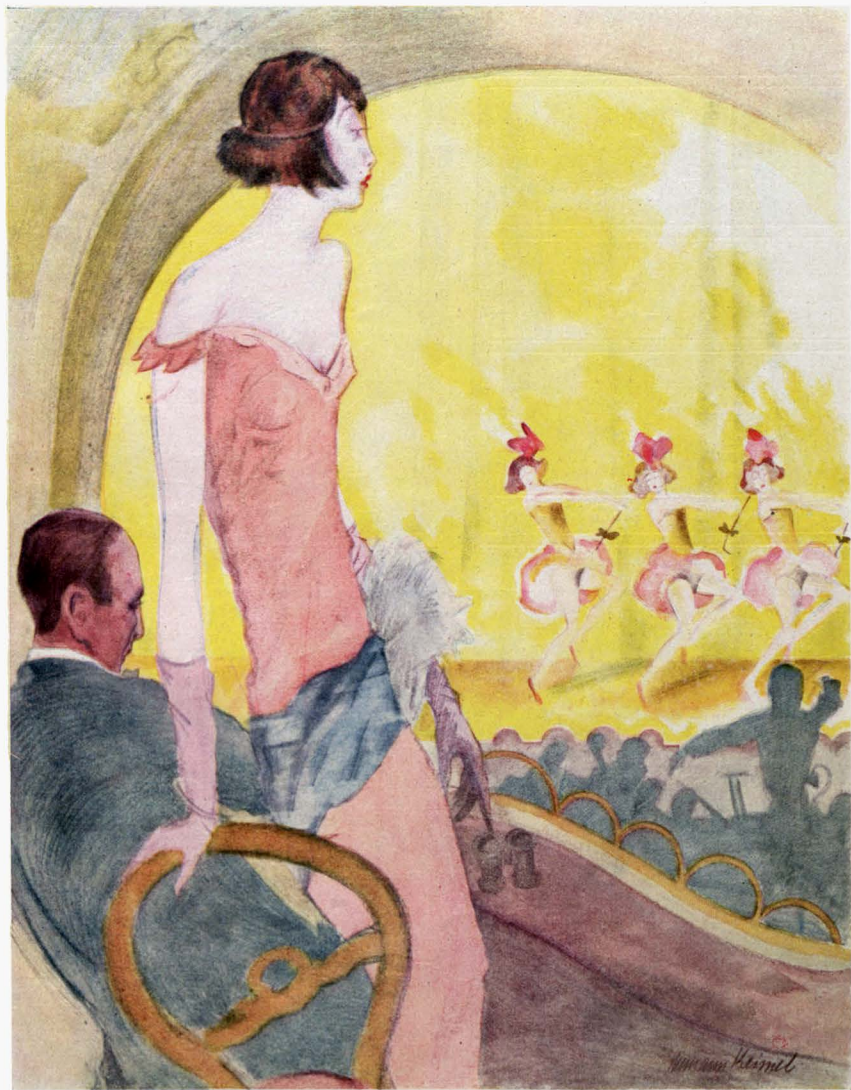
„Diese Leute halten mich für verrückt, mich, den einzigen Menschen, der gesunden Gang am Leibe hat.“

Und er ging durch die Zelle, die Uhr in der Hand, mit festen Schritten, genau fünfundsechzig in der Minute.



Heimlicher Kommunismus

„Wann die Gnädige weiter diese verflirten Schnürstiefel trägt, kündig' ich!“



Die Glanznummer

„Nummer 7... Tanz um's goldene Kalb.“ – „Wo ist denn das Kalb?“ – „Das sitzt in der Loge.“

ASBACH



TURANIK



RÜDESHEIM-RHEIN

CIGARET

WEINBRAND EDEL-LIKÖRE



A. RUSCHE



Die
mild-aromatische
Waldorf-Sigarette

WALASCO ~ 6 1/2
BLAU PUNKT ~ 8 1/2
WALDORF-KRONE ~ 10 1/2